Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 67. **Bromberg, Donnerstag den 21. März 1929.** **53. Jahrg.**

Am Vortage radikaler Aktionen?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 20. März. Die **„Agencja Wschodnia“** bringt ein sensationelles, offenbar inspiriertes Communiqué, das folgende Darstellung der innerpolitischen Lage gibt:

„Im Zusammenhange mit der herannahenden Schließung der Budgetsession des Sejm erwartet die öffentliche Meinung eine sehr weitgehende Umbildung des gegenwärtigen Kabinetts Bartel.

Der Rücktritt des Ministers Czechowicz, der sowohl die Opposition als auch die regierenden Kreise überrascht hat, rief eine allgemeine Erregung in der öffentlichen Meinung hervor, was im Zusammenhange mit den bevorstehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten sich in der Erwartung prinzipieller Änderungen unseres politischen Lebens ausdrückt. Gerüchten zufolge **besteht im Regierungslager die Tendenz, nach radikalen Mitteln zwecks Beherrschung der Situation zu greifen, und zwar auf dem Wege der Bildung einer einen einheitlichen Charakter besitzenden Regierung starker Individualitäten, an deren Spitze Marschall Piłsudski treten würde.**

Gewisse Kreise verlangen weiterhin die Auflösung des Sejm, Oktroyierung der Verfassung, die Stützung des politischen Lebens auf neue, sicherere Grundlagen, **doch ist** — nach umlaufenden Gerüchten — **Marschall Piłsudski gegen derartige Maßnahmen.** Jedenfalls ist aus diesen Gerüchten zu ersehen, daß die Leiter unseres politischen Lebens sich vom Ernst der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation vollkommen Rechenschaft ablegen. Wir befinden uns also am Vortage radikaler Aktionen, die von den gegenwärtigen leitenden Kreisen, als den Faktoren wirklicher Kraft in unserer gegenwärtigen politischen Lage ausgehen können.“

Die oppositionelle Presse meint, daß die Inspirationsquelle dieses Communiqué in der „Obersten“-Gruppe zu suchen sei. Das Communiqué ist ein beredtes Zeichen für Umgruppierungstendenzen innerhalb des gesamten Piłsudski-Lagers. Es gibt auch zu denken, daß dieses politische Signal am Vortage des Namenstages des Marschalls Piłsudski gegeben wurde, vielleicht mit der Absicht, diesem Signal eine stärkere Resonanz zu geben in der Feierstimmung der Festlichkeiten, die großartiger als je in früheren Jahren zu gestalten, alle dem jetzigen Regime dienstbaren Kräfte sich mit außerordentlichem Eifer bemüht haben. Die besondere Steigerung der enthusiastischen Kundgebungen scheint psychologisch durch das Bestreben bedingt zu sein, die Verehrung der Gestalt Piłsudskis „als bleibenden Pol in der Erscheinungen Flucht“, als das Moment zu betonen, das über die Zersetzungserscheinungen im Sanierungslager endgültig triumphieren werde.

Nachdem das letzte Echo des Festrausches verhallt sein wird, wird sich die Frage ergeben, was weiter geschehen soll? In einigen Tagen wird das Budget vom Sejm erledigt sein, worauf die Schließung der Parlamentssession erfolgen muß, in welcher die Politik des Sanierungslagers eine Reihe von schweren Niederlagen erlitten hat. Jetzt ist die Frage, ob die maßgebenden Persönlichkeiten dieses Lagers fähig sind, aus diesen Niederlagen die richtige Lehre zu ziehen und für welchen neuen Weg sie sich entschließen werden. Die Situation ist recht eigenartig. Während die Sanierung aus dem politischen Kampfe mit den Gegnern des jetzigen Regierungssystems stark geschädigt hervorgeht, kann die Opposition kein Siegesgefühl empfinden, vor allem deswegen, weil sich die Siegeslorbeeren zwischen zwei gegnerische Lager: der Linken und der nationalistischen Rechten verteilen. Diese zufällige Koalition ist beiden Lagern zuwider und die Früchte einer derartigen Koalition schmecken den zufälligen Bundesgenossen nicht recht. Wie sich aber die Volksmassen den letzten Ereignissen gegenüber verhalten, weiß man noch nicht.

Der Augenblick fordert eine Initiative direkt heraus. Eine interessante Beleuchtung der jetzigen Lage gibt das der nationalistischen Rechten ideologisch nahestehende Blatt **„ABC“**. Dieses oppositionelle Organ schreibt: „Die Mehrheit der öffentlichen Meinung hegt die Überzeugung, daß die Niederlage der Sanierung durch die heftige Offensive der oppositionellen Parteien verursacht worden sei. Das ist ein optischer Fehler. Der Angriff der Opposition hat hier eine zweitrangige Rolle gespielt. Die Ursachen liegen innerhalb der Sanierung. Nehmen wir einige Beispiele. Der Streit um die zusätzlichen Kredite und die Offenkundigkeit der Kontrolle des Parlaments über die Finanzwirtschaft der Regierung. Anscheinend hat die Opposition angegriffen und gewonnen. **In Wirklichkeit spielte sich die Partie zwischen zwei Mitgliedern des Sanierungslagers, d. h. zwischen Herrn Bartel und dem Minister Czechowicz ab. Hier befindet sich der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit, hier sind die Ursachen der Niederlage zu suchen.**

Das zweite Beispiel. Die Steuervorlagen der Regierung. Ende November vorigen Jahres hat die Regierung vier neue Steuervorlagen eingebracht und darauf hingewiesen, daß diese Vorlagen die Hauptgrundlage des Wirtschafts- und Finanzplanes der Regierung bilden. Die Session geht jetzt zu Ende und die Steuern, mit Ausnahme der Umsatzsteuer, sind nicht einmal zu Kommissionsberatungen gelangt. Eine Intrigue der Opposition? Nein. **Die Opposition bildete der BB-Klub,** der in fünf aufeinanderfolgenden Sitzungen die Aufschiebung der Beratungen aus dem Grunde verlangte, daß ... er seinen Standpunkt mit dem der Regierung nicht in Einklang gebracht hatte.

„Ähnlich war es mit dem Projekt des Gesetzes betreffend den Bau billiger Wohnungen. Zuerst wurde viel Lärm geschlagen, Versprechungen wurden gegeben, und zum Schluß gab es wieder ... keine Übereinstimmung zwischen dem Standpunkte des BB-Klubs und dem der Regierung. Und der berühmte Streit der Etatisten mit den Liberalen um die Leitlinien der Wirtschaftspolitik der Regierung? Auch in dieser prinzipiellen Angelegenheit wurde der Streit in der Sanierungsfamilie unter nur schwacher Begleitung der Opposition ausgefochten.“ **„Das bisherige System der Sanierungspolitik bankrottiert“** — stellte das Blatt fest; — doch daran sei nicht die Opposition schuld, welcher das Sanierungslager die besten Trümpfe in die Hände spielt, sondern die inneren Konflikte im Regierungslager selbst.

Das Communiqué der „Agencja Wschodnia“ scheint einen ungewöhnlichen Schachzug der energischsten Gruppe im Sanierungslager anzukündigen, deutet aber zugleich an, daß Marschall Piłsudski der geplanten Lösung noch abgeneigt sei. Während die Festlichkeiten zu Ehren des Marschalls sich im Vordergrunde der Öffentlichkeit abspielen, geht hinter den Kulissen ein schweres Ringen der Sanierungsgruppe um die Entscheidung vor sich, die Marschall Piłsudski schon vielleicht in den nächsten Tagen zu treffen haben wird. Diese Entscheidung wird von der Öffentlichkeit, die durch die unwahrscheinlichsten Gerüchte erregt ist, mit begreiflicher Spannung erwartet.

Was schadet uns an der Auslandsbörse.

Da ein Teil der polnischen Presse den Sejm beschuldigt, daß er durch seinen Beschluß, den Minister Czechowicz wegen der Budgetüberschreitungen vor den Staatsgerichtshof zu ziehen, den **Sturz der polnischen Stabilisierungsanleihe an der Newyorker Börse** verursacht habe, tritt der „Dziennik Poznański“ dieser Behauptung mit einem Kommentar entgegen, in dem es u. a. heißt:

„Politische Momente haben hierbei (d. h. bei dieser ungünstigen Erscheinung) wohl die allergeringste Rolle gespielt. Nicht die vorübergehende politische Lage hat diesen für uns fatalen Defekt zur Folge, sondern gewisse wirtschaftliche Projekte und Tendenzen, die auf geradem Wege auf die Untergrabung der Hauptgrundlagen der Wirtschaft im Staate und in erster Linie des nach dem Begriff des Amerikaners oder Westeuropäers unantastbaren Eigentumsrechts, abzielen. In dieser Beziehung sündigt die Regierung, sündigt aber auch der linksgerichtete Teil der Volksgemeinschaft. Übrigens nicht seit heute; denn heute watet man mit fatalem Schwunge immer tiefer.

Der Kursrückgang unserer Stabilisierungsanleihe müßte also eine ernste Warnung sein, daß wir im System unserer Wirtschaft einen Abweg auf gefährlichen Seitenwegen suchen, die sich rächen können wie sich dies bei den Sowjets infolge des blödsinnigen Spiels mit dem Eigentumsrecht gerächt hat. Man darf daher nicht falsche Schlüsse über die eigentlichen Ursachen des Sinkens des Vertrauens zu unseren Auslandswerten ziehen und dann sobald als möglich von dem falschen Wege umkehren; denn uns würden sich die bedrohlichsten Perspektiven für unsere ganze staatliche Zukunft eröffnen, wollten wir auf diesem Wege bleiben, oder eventuell den weiteren Vormarsch darauf antreten.

*

Die Beobachtungen des „Dziennik Poznański“ sind verständig und die Schlüsse, die er aus ihnen zieht, dürften richtig sein. Wir sind nur höchst erstaunt darüber, daß dieses zwischen Sanierung und Westmarkenverein hin und her pendelnde Organ der westpolnischen Großagrarier anscheinend ganz vergessen hat, **wie rücksichtslos sich gerade in seinen Spalten der Kampf gegen das deutsche Eigentum in Polen austobte.** Dieser Kampf, der sich gegen die besten Wirte unserer altangestammten Heimat richtet, wird jeder wirtschaftlichen Vernunft zum Trotz systematisch fortgesetzt, wie die letzte Namensliste der Agrarreform für Westpolen **(mit 92¾ Prozent deutschem Besitz bei einem Anteil der Deutschen an der Gesamtfläche von nur 28 Prozent)** mit erschütternder Deutlichkeit beweist.

Diese „patriotische“ Politik des Westmarkenvereins, seiner Organe und Hintermänner zerstört den polnischen Kredit an der Auslandsbörse und macht die ständig steigenden Lasten des Staatsbürgers schier unerträglich. Insofern hat der „Dziennik Poznański“ absolut Recht: „Der Kursrückgang der amerikanischen Stabilisierungsanleihe sollte für jeden Polen eine ernste Warnung sein!“

Ende der deutschen Kunstausstellung in Warschau.

Warschau, 19. März. Aus Anlaß der Schließung der deutschen Kunstausstellung in Warschau fand bei dem deutschen Gesandten Ulrich Rauscher ein Festessen statt, dem der polnische Kultusminister Dr. Switalski, sowie höhere polnische Beamte und Künstler beiwohnten.

In einer längeren Rede dankte Herr Rauscher der polnischen Regierung herzlichst für die der deutschen Kunst in Polen erwiesene Gastfreundschaft und versicherte, daß die polnische Kunstausstellung, die im Mai in Berlin stattfinden soll, eine ebenso herzliche Aufnahme finden werde.

Im Namen des deutschen Kultusministers überreichte Herr Rauscher dem polnischen Kultusminister eines der schönsten Schnitzwerke, das sich auf der Ausstellung befand, zum Geschenk.

Piłsudskis erste Frau.

Das nationaldemokratische „Słowo Pomorskie“ hatte vor einigen Tagen in einem Artikel mitgeteilt, daß die erste bereits verstorbene Gattin des Marschalls Jozef Piłsudski Jüdin gewesen sei. Im Zusammenhange mit dieser Notiz erschienen, wie dasselbe Blatt meldet, in der Redaktion Oberst Maksymowicz-Raczynski, Garnisonkommandant und Kommandeur der 4. Infanterie-Division, sowie Professor Baliński und Hauptmann der Reserve Schab und forderten die Aufnahme einer Berichtigung, wonach die erste Gattin des Marschalls Piłsudski die verstorbene Marja geborene Koplewska, Tochter eines Arztes aus Wilna, Christin und Katholikin gewesen sei. Das „Słowo Pomorskie“ erklärt jedoch gleichzeitig, daß es diese Berichtigung nicht aufnehmen werde.

Hindenburg-Hilfe für Ostpreußen.

Berlin, 19. März. Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit:

Am Sonnabend, dem 16. März, nachmittags, hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Ministerbesprechung stattgefunden, an der außer den Reichsministern auch der preußische Ministerpräsident Dr. Braun und die zuständigen preußischen Ressortminister — Finanzminister Dr. Höpker Aschoff und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger — teilgenommen haben.

In der Sitzung wurden die geplanten Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen durchgesprochen und Einigkeit darüber erzielt, daß zu ihrer Durchführung dem Reichsrat ein Gesetzentwurf zugeleitet werden soll.

Auf Wunsch des Herrn Reichspräsidenten ist noch beabsichtigt, am Mittwoch eine weitere Sitzung unter Teilnahme der preußischen Ressortminister unter seinem Vorsitz stattfinden zu lassen, in der dem Reichspräsidenten über die beschlossenen Maßnahmen Bericht erstattet werden wird.

Der an Reichsrat und Reichstag gehende Gesetzentwurf wird zum Teil eine Fortsetzung der schon bisher laufenden Maßnahmen innerhalb eines umfangreichen Programms bringen.

Die preußischen Hilfsaktionen für Ostpreußen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut, ohne durch ein besonderes Gesetz geregelt zu werden.

Auch Tschitscherin in Ungnade?

Es fällt allmählich auf, daß Tschitscherin, der Volkskommissar des Auswärtigen, bereits seit vielen Monaten in Deutschland weilt, wohin er sich seinerzeit zur Kur begab. Man wußte seit jeher, daß Tschitscherin sehr krank ist, daß er an einer Magen- und Zuckerkrankheit leidet, daß er Geschwüre an den Beinen hat und daß er erschöpft ist durch die jahrelange ungeheure, anstrengende und aufreibende Arbeit. Nicht umsonst wird Tschitscherin von vielen als der klügste und zugleich fleißigste Diplomat von heute bezeichnet. Es ist durchaus verständlich, daß ein nicht mehr sehr junger Mann — Tschitscherin ist jetzt 57 Jahre alt — nach einer elfjährigen Tätigkeit auf verantwortungsvollstem Posten wie kein anderer ein Recht auf Ausspannung hat. Und doch mutet es sonderlich an, daß Tschitscherins Fortbleiben von Rußland eine so ungewöhnlich lange Zeit dauert. Es ist schon ein halbes Jahr her, seit er Moskau zum letzten Mal verlassen hat. Ist nur seine schwere, vielleicht todernste Krankheit daran schuld? Oder spielen hier politische Motive eine Rolle? Diese letzte Vermutung soll nach dem Urteil gewisser maßgebender Stellen nicht völlig aus der Luft gegriffen sein. Die Entwicklung der Dinge in Moskau macht die Ausschiffung Tschitscherins durchaus wahrscheinlich.

Tschitscherin ist einer der letzten der alten Garde Lenins, die bis jetzt von Stalin an der Macht gelassen wurden. Die einen, wie Trotzki, Rakowski, Radek, Preobrashenski, Pjatakow, sind im Exil. Die anderen, wie Sinowjew und Kamenew, die sich reuig erwiesen, wurden von Stalin „begnadigt“ und müssen sich mit kleinen, untergeordneten Posten unter schärfster Kontrolle der Stalinleute begnügen. Endlich die dritten, wie Kalinin, Bucharin, Rykow und Tomski, die der Sympathien mit dem anti-Stalin'schen rechten Flügel der Partei verdächtig sind, sind auf dem besten Wege dazu, von dem allmächtigen Parteidiktator zurückgedrängt zu werden. Von den alten Mitarbeitern Lenins im Rate der Volkskommissare sind bis in letzter Zeit nur Lunatscharski und Tschitscherin übriggeblieben, die im parteipolitischen Kampf eine ganz geringe Rolle spielten und sich von den inneren Streitigkeiten möglichst fernhielten. Jedoch wurde und wird die Position Lunatscharskis von vielen Parteimitgliedern und einflußreichen Persönlichkeiten scharf umkämpft. Dasselbe Schicksal scheint selbst den so überaus verdienstvollen Tschitscherin in einem viel stärkeren Maße getroffen zu haben, sodaß sein jetziger Aufenthalt im Auslande kaum einen ganz freiwilligen Charakter trägt. Was Lunatscharski und Tschitscherin bei Stalin unbeliebt machen muß, ist schon der Umstand, daß beide zu den Intellektuellen gehören und nicht aus der Arbeiterklasse hervorgegangen sind, was in Rußland als besonderer Mangel betrachtet wird. Tschitscherin ist aber nicht nur ein Intellektueller, sondern dazu noch ein Adliger und ein alter Zarenbeamter. Das sind alles schwere „Sünden“, die selbst durch die größten Verdienste schwer ausgeglichen werden können.

Georgij Wassiljewitsch Tschitscherin stammt aus einem alten aristokratischen Hause. Der Stammhalter der Familie Tschitscherin war aller Wahrscheinlichkeit nach der Italiener Ciceri, der im Jahre 1472 die griechische Prinzessin Sophia Palaiologue nach Moskau begleitete, die als Nichte des letzten griechischen Kaisers vom Papst Sixtus VI. dem Moskauer Großfürsten Iwan III., dem Großvater Iwan des Schrecklichen, angetraut war. Seit Generationen haben die Tschitscherins eine Reihe hervorragender Staatsmänner, Gelehrter und Generäle hervorgebracht. Georgij Wassiljewitsch Tschitscherin, der die deutsch-baltische Baronin Meyendorff zur Mutter hatte (die Meyendorffs gehörten zu den berühmtesten deutsch-russischen Adelsfamilien) und der neben der russischen und deutschen Sprache Französisch, Englisch und Italienisch vollkommen beherrscht, ist in den Diplomatendienst eingetreten. Eine glanzvolle Karriere eröffnete sich dem jungen, hochbegabten, dazu über einflußreiche Verbindungen verfügenden Zarendiplomaten. Aber der 35jährige

schloß sich im Jahre 1907 der sozialdemokratischen Bewegung an, wurde verfolgt, mußte fliehen, wanderte im Ausland umher, wohnte auch eine zeitlang als bescheidener Privatier im Berliner Vorort Zehlendorf und befand sich während des Krieges in einem englischen Gefängnis. Erst nach der Revolution wurde er auf Drängen Lenins gegen einige englische Untertanen eingetauscht, die in Moskau verhaftet wurden. Hätten die Engländer damals ahnen können, daß sie einen der gefährlichsten Feinde des britischen Imperiums aus der Hand gegeben haben, so hätten sie sich die Auslieferung Tschitscherins wohl etwas länger überlegt.

Tschitscherin traf in Moskau ein, schloß sich Lenin an, und nach wenigen Monaten war er der Volkskommissar des Äußeren als Nachfolger Trotzkis, der in das Kriegskommissariat überging. In engster Fühlungnahme mit Lenin leitete dieser Diplomat der zaristischen Schule die Außenpolitik des Sowjetreiches die schwersten Jahre hindurch und auch nach dem Tode Lenins blieb er das, was er vorher war: ein Arbeiter sondergleichen, der keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht kannte und der sich mit wenigen Stunden Schlaf zu begnügen wußte, nämlich zwischen 10 Uhr morgens und 2 Uhr nachmittags. Er faßte sämtliche Noten an die fremden Mächte persönlich ab und hat dabei eine kaum übertreffbare Kunst bewiesen, die er nicht zuletzt seinen reichen Sprachkenntnissen verdankt. Jetzt ist Tschitscherin ausgeschaltet. Vorübergehend oder für immer? Krankheitshalber oder aus politischen Gründen? Die sowjetrussische Außenpolitik war in der letzten Zeit innerhalb der Partei Gegenstand zahlreicher Auseinandersetzungen. Stalin, der sich als alleiniger Erbe Lenins betrachtet, glaubte dem Volkskommissar des Äußeren seinen Willen diktieren zu können, wie er es allen anderen gegenüber zu tun pflegt, dabei in der ihm eigenen groben, beinahe brutalen Art. Indessen ist Stalin alles andere als ein Diplomat. Er ist ein Parteibeamter und ein Parteiorganisator, aber kein Taktiker. Auch fehlt ihm jede Kenntnis des Auslandes. Es mag sein, daß Tschitscherin von dem Überhandnehmen des Stalinschen Einflusses wenig entzückt war und daß andererseits Stalin wenig übrig hatte für einen Mann wie Tschitscherin, von dem er sich in jeder Hinsicht unterschied.

Da ist Litwinow, der noch immer so genannte „stellvertretende" Kommissar des Auswärtigen aus einem anderen Holz geschnitzt. Er ist auch geschmeidig, wie es sich für sein Metier gehört, aber er kann schon eine Stalinsche Zurechtweisung vertragen. Ohne sie dabei innerlich anzuerkennen, oder außenpolitisch zu beachten. Al. B.

Die Internationale Trotzkis.

London, 19. März. Nach einer Meldung aus Konstantinopel werden sämtliche Anhänger Trotzkis in Europa sowie die außerhalb Europas lebenden Trotzkistengruppen Ende Mai d. J. in Mährisch Bern zu einem gemeinsamen Kongreß zusammentreten, in dem eine neue bolschewistische Internationale, die sogenannte Internationale Trotzkis gegründet werden soll. Die Organisation soll hauptsächlich die Aufgabe haben, einen rücksichtslosen und unerbittlichen Kampf mit der dritten Internationale zu führen, den Diktator Rot-Rußlands Stalin zu stürzen und zu den Grundsätzen Lenins zurückzukehren.

Trotzki selbst wird an dem Kongreß nicht teilnehmen, sondern von den Führern der Trotzki-Anhänger in Frankreich und Deutschland, besonders von Suwarin, vertreten werden.

Die Rüstungen der Roten Armee.

London, 19. März. „Sunday-Chronicle" veröffentlicht in sensationeller Form interessante Enthüllungen eines gewissen „Widor", der ein Vertrauter Stalins gewesen und eine hervorragende Rolle in der kommunistischen Zentrale in Moskau gespielt haben soll. Nach genauen Informationen aus Moskau und Erklärungen Stalins soll **die Rote Armee der Sowjets** schon im Laufe eines Jahres so groß und so ausgerüstet sein, **daß sie sich der ganzen kapitalistischen Welt werde entgegenstellen können.**

In Kronstadt sprach „Widor" mit einem hervorragenden Mitgliede des sowjetrussischen Generalstabes, der erklärte, **daß der erste Angriff der Roten Armee Indien gelten werde,** daß schon jetzt an der nordwestlichen indisch-persischen Grenze Truppen zusammengezogen und strategische Eisenbahnlinien gebaut würden. Die sowjetrussische Armee zähle gegenwärtig eine Million Mann, könne jedoch in drei bis fünf Tagen auf fünf Millionen Mann gebracht werden.

Die Pläne Stresemanns.

Berlin, 19. März. (PAT.) Die gesamte Berliner Presse stellt fast einmütig fest, daß in parlamentarischen Kreisen die weiteren Pläne des Ministers Stresemann lebhaft diskutiert werden. In den Wandelgängen des Reichstages sind verschiedene Versionen im Umlauf. Danach beabsichtigt Minister Stresemann, sich aus dem politischen Leben ganz zurückzuziehen, andere sprechen nur von seiner Absicht, von dem Posten des Außenministers zurückzutreten, und nach der dritten Version soll Minister Stresemann die Gründung einer neuen politischen Partei (von Lambach bis Lammers) planen, deren Leitung er übernehmen will.

Revolution in Monaco?

Paris, 19. März. Im Fürstentum Monaco scheint die Revolution drohend vor der Tür zu stehen. Die 700 wahlberechtigten Bürger sind gestern erneut zu einer Versammlung zusammengetreten und haben beschlossen, den regierenden Fürsten zur Abdankung zugunsten seines Schwagers aufzufordern. Jedoch auch dieser neue Souverän soll von den Bürgern nur probeweise, und zwar für die Dauer von zunächst sechs Monaten, akzeptiert werden. Sollte er während dieser Zeit die berechtigten Wünsche seiner Untertanen nach Schaffung einer verfassungsmäßigen Regierung nicht erfüllen, dann soll die Republik ausgerufen werden.

Die Hochzeit des norwegischen Kronprinzen.

Oslo, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Den Abschluß des ersten Tages der Hochzeitsfeierlichkeiten bildete am Abend ein großer Empfang auf dem Schloß, zu dem etwa 600 Personen geladen waren. Mit Anbruch der Dämmerung war inzwischen die geplante Festbeleuchtung durchgeführt worden. Vom Dach des Storthing-Gebäudes sandten große Scheinwerfer ihr Licht über die Volksmenge, Straßen und Gebäude. Das Nationaltheater war durch Scheinwerfer in ein Lichtmeer getaucht. In den Bäumen des Studentenwäldchens waren rote, gelbe und grüne Flämmchen angebracht. Auch die Privathäuser hatten illuminiert. Am phantastischsten aber war der Anblick der großen Eisobelisken. Von innen erleuchtet strahlten sie in einem seltsamen Schein. Eine Beleuchtung, die Oslo niemals zu sehen Gelegenheit gehabt hatte und die große Begeisterung hervorrief.

Unter den geladenen Gästen befand sich ein großer Teil aus den Umgangskreisen und den Freunden des Kronprinzen, Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps, der Beamten usw. Der Ball wurde von der königlichen Familie eröffnet und dauerte bis 2 Uhr morgens. Die Musik wurde von Studenten gestellt. Vor dem Schloß hatten sich Tausende angesammelt, die dauernd Hurra-Rufe auf das Brautpaar ausbrachten, das schließlich auf den Balkon trat und begeistert von der Menge begrüßt wurde.

Die Aufständischen wollen verhandeln.

Washington, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß nach dem Fall der Hauptfestung der Aufständischen, der Stadt Torreon, die Aufständischen sich an General Calles mit dem Angebot gewandt haben, einen Waffenstillstand abzuschließen und Verhandlungen einzuleiten. Calles erklärte, er sei nicht geneigt, sich auf irgend welche Verhandlungen einzulassen. Die Regierung fordere, daß die Truppen der Aufständischen unbedingt die Waffen niederlegen und daß ihre Anführer sich dem Gericht zur Verfügung stellen. Der mexikanische Präsident Gill erklärte, daß die Aufständischen als Hochverräter behandelt werden.

Nach einer von den Aufständischen verbreiteten Meldung sei die Räumung der Stadt Torreon lediglich ein strategisches Manöver gewesen. In Militärkreisen wird befürchtet, daß der Rückzug der Aufständischen einen Guerilla-Krieg in den Nordstaaten zur Folge haben werde.

Die amerikanische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß die vor den Regierungstruppen sich zurückziehenden Aufständischen-Abteilungen die Grenze überschreiten. Diese Abteilungen werden auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten interniert. Einige Vertreter der Aufständischentruppen befinden sich auf dem Wege nach Washington, um Hoover für sich zu gewinnen. Man rechnet jedoch damit, daß dieser Schritt mit einem Fiasko enden wird.

Der Namenstag Pilsudskis.

Warschau, 19. März. Ganz Polen stand heute im Zeichen der Feierlichkeiten, die aus Anlaß des Namenstages des ersten Marschalls der Republik Polen, Jozef Pilsudski, veranstaltet wurden. In Warschau und in den Garnisonstädten hatten die Festlichkeiten schon am Abend des Vortages ihren Anfang genommen, Regierungsgebäude und viele private Häuser trugen Flaggenschmuck, zahlreiche Militärabteilungen zogen mit Musik durch die Straßen, und in vielen Städten fanden Festsitzungen statt, in denen der erste Marschall Polens entsprechend geehrt wurde.

Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildete selbstverständlich die Landeshauptstadt, die ein besonders festliches Gewand angelegt hatte. Marschall Pilsudski selbst hielt sich allen öffentlichen Veranstaltungen krankheitshalber fern und aus demselben Grunde hat der Marschall auch von allen offiziellen Empfängen Abstand nehmen müssen. Der Belvedere-Hof bot am Montag und Dienstag ein ganz besonders buntes Bild. Aus allen Landesteilen waren militärische, halbmilitärische und zivile Abordnungen eingetroffen, um dem Marschall die Glückwünsche darzubringen. Im Laufe des gestrigen Vormittags versammelte sich im Belvedere-Palais die Regierung in corpore mit dem Ministerpräsidenten Bartel an der Spitze, sowie die Unterstaatssekretäre. Im Namen des indisponierten Marschalls nahmen seine Brüder Jan und Kazimierz Pilsudski die Glückwünsche entgegen; die Gratulanten trugen ihren Namenszug in ein eigens zu diesem Zwecke bestimmtes Gedenkbuch ein. Später erschienen der Senatsmarschall, die Vertreter der Geistlichkeit aller Bekenntnisse, höhere Ministerialbeamte, Vertreter des diplomatischen Korps, die ausländischen Militärattachés, Delegierte von Kommunalbehörden, höhere Militärpersonen und schließlich Delegationen von Schulen, Vereinigungen, der Presse usw. Die Gratulationscour wurde auch am Nachmittag fortgesetzt. Nachmittags fanden auf den städtischen Plätzen Konzerte der Militärorchester statt, und eine Reihe von Theatern veranstaltete Festvorstellungen. Abends zogen riesige Menschenmengen im Festzug nach dem Belvedere und brachten Hochrufe auf den Marschall aus. Einen zweiten Festzug hatte die akademische Jugend organisiert.

Die Regierungsblätter feierten schon am Vortage die Verdienste des Marschalls Pilsudski in längeren Festartikeln, während der größte Teil der Oppositionspresse von dem Namenstage keine Notiz nahm.

Wie das Pressereferat des Kabinetts des Kriegsministeriums bekannt gibt, sprachen am Namenstage des Marschalls Pilsudski etwa 15 000 Personen, darunter eine große Zahl von Delegationen, mit Glückwünschen im Belvedere vor. Die Zahl der eingegangenen Telegramme wird auf über 3000 angegeben.

Republik Polen.

Mißlungene kommunistische Manifestationen in Warschau.

Warschau, 18. März. Gestern gegen mittag versammelte sich eine aus etwa 300 Personen bestehende Menschenmenge auf dem Platz Kasimirs des Großen, um sich eine Rede des kommunistischen Abgeordneten Sypula anzuhören. Kaum hatte jedoch der Abgeordnete einen dort stehenden städtischen Gemüllwagen bestiegen, um von dort aus seine Rede zu halten, als plötzlich Polizei zu Pferde und zu Fuß erschien und die Versammlungsteilnehmer auseinandertrieb. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Abg. Sypula von seinen politischen Gegnern, die unter der Menge waren, einige Stockschläge. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich in das erste beste Auto zu retten, das ihn dann entführte. Die Polizei verhaftete 12 Teilnehmer der nicht genehmigten Versammlung. Etwas später versuchte man die unterbrochene Versammlung in einem anderen Stadtteil abzuhalten, doch auch diesmal griff die Polizei rechtzeitig ein und zerstreute die Manifestanten.

Begnadigung von drei Zigeunern.

Warschau, 19. März. Vom hiesigen Bezirksgericht waren drei Zigeuner, die in grausamer Weise einen Landwirt und dessen Familie ermordet hatten, zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Das Urteil wurde später durch das Warschauer Appellationsgericht bestätigt. Die Mörder riefen nun die Gnade des Präsidenten der Republik an, der ihnen auch das Leben schenkte und die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umwandelte, trotzdem beide urteilsprechenden Instanzen sich dahin ausgesprochen hatten, daß die Verurteilten mit Rücksicht auf die Begleitumstände bei der Verübung des Mordes keine Rücksicht verdient hätten.

Deutsches Reich.

Deutsch-französischer Austausch von Kaufleuten.

Paris, 18. März. Das Arbeitsministerium erläßt eine Bekanntmachung, wonach sich junge französische Kaufleute, die zur Erlernung der Sprache einen kurzen Aufenthalt in England oder Deutschland zu nehmen wünschen, sofort mit einem entsprechenden Gesuch zu melden hätten. Nach dem deutsch-französischen Austauschabkommen vom 13. August 1928 können vorläufig 200 Antragsteller zur Ausreise nach Deutschland berücksichtigt werden. Nach dem Abkommen sollen insgesamt 550 Kaufleute zum kurzen Auslandsaufenthalt zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauscht werden.

General Heye in Chile.

Santiago, 19. März. (Havas.) Der Chef der deutschen Reichswehr, General Heye, ist auf Einladung der chilenischen Regierung hier eingetroffen, um den großen Manövern beizuwohnen.

Aus anderen Ländern.

König Boris und Prinzessin Giovanna.

Der Korrespondent des Tschechoslowakischen Preßbureaus meldet aus Sofia, daß in der Frage der Vermählung des bulgarischen Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna Verhandlungen zwischen dem bulgarischen Hofe, dem italienischen Hofe und dem Vatikan stattfinden. Es sei das formelle Versprechen des Papstes erlangt worden, daß der künftige Kronprinz nach dem orthodoxen Ritus getauft werde, während für die übrigen Nachkommen alle Forderungen des katholischen Bekenntnisses beibehalten werden müßten. Um in diesem letzten Punkte ein Nachgeben zu erreichen, würden beim Vatikan weitere Schritte unternommen, da König Boris unbedingt gewillt ist, seine sämtlichen Nachkommen orthodox taufen zu lassen und im anderen Fall von dem Eheprojekt zurücktreten will. Dagegen soll sich der bulgarische König mit einer doppelten Trauung einverstanden erklärt haben, die zuerst in Rom nach römisch-katholischem und danach in Sofia nach orthodoxem Ritus vollzogen werden soll. Der Prinzessin soll es freigestellt werden, ob sie nach der Trauung zum orthodoxen Glauben übertreten will oder nicht.

Englands jüngster Königssohn treibt auswärtige Politik.

London, 19. März. Laut „Sunday-Times" wird Prinz George von England, der jüngste Sohn des Königs, zeitweilig in die Westabteilung des Foreign Office eintreten, um angesichts seiner wahrscheinlichen baldigen Verwendung in einem Flottengeschwader im Stillen Ozean, wo er hauptsächlich in Fühlung mit den Völkern des amerikanischen Kontinents kommen wird, die damit zusammenhängenden Fragen von der diplomatischen Seite kennen zu lernen.

Ein Graf als Vatermörder?

Liegnitz, 19. März. In Jannowitz (Kreis Schönau) ist Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode heute vormittag in seinem Schloß ermordet aufgefunden worden. Raubmord liegt anscheinend nicht vor. Die Mordkommission aus Liegnitz hat sich an den Tatort begeben.

Die schwere Bluttat scheint bereits der Aufklärung entgegenzugehen. Das ganze Schloß wurde gründlich von den Beamten durchsucht, um irgendeine Spur von den eingedrungenen Tätern zu finden. Dabei konnte man überraschenderweise die Feststellung machen, daß kein Behälter des Schlosses erbrochen war, und daß alles ordnungsgemäß verschlossen und auch sämtliche Fenster von innen verriegelt waren. Dadurch wurde der Verdacht, daß die Tat von überraschten Einbrechern verübt sein könnte, hinfällig.

Als Mordwaffe hatte eine Flinte gedient, die auf dem Fußboden des Zimmers lag. Sie war aus dem in der Nähe des Sofas stehenden Gewehrschrank entnommen worden. Auch das Geschoß ist gefunden worden. Es war ein sog. Dum-Dum-Geschoß mit abgeplatteter Bleispitze. Der Schuß mußte auch aus ganz kurzer Entfernung abgegeben worden sein. Dies und auch der Umstand, daß es sich um ein Dum-Dum-Geschoß handelt, erklärt die furchtbaren Verletzungen. Merkwürdig ist ferner die Tatsache, daß in dem Schreibtisch des Ermordeten stets ein geladener Revolver lag, sowie daß sich in dem dahinter liegenden Schlafzimmer stets ein geladenes Gewehr befand. Beide Schußwaffen waren unberührt.

Der Sohn des Ermordeten, der jetzige Majoratsbesitzer Christian Friedrich zu Stolberg, gab an, er habe nach dem Weggange der Damen mit seinem Vater noch geplaudert und beide hätten gelesen. Als er, der Sohn, einmal austreten mußte, sei er auf dem Hausflur von zwei Leuten, die er aber nicht gesehen habe, überfallen, gewürgt und bewußtlos gemacht worden. Er sei dann in seiner Angst, als er wieder zu sich kam, zu dem etwa 100 Meter entfernten Wirtschaftsgebäude gelaufen und habe hier bei einer Kutscherfamilie Schutz gesucht. Von dem Schuß habe er nichts gehört. Der Arzt Dr. Panitz konnte aber an dem Grafen weder Würgemale feststellen, noch irgendwelche Spuren eines betäubenden Mittels entdecken.

Der Sohn des ermordeten Grafen zu Solberg, Graf Christian Friedrich, ist am Schluß der Vernehmung unter dem Verdacht, die Tat ausgeführt zu haben, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der ermorderte Graf Eberhard hinterläßt 9 Kinder, von denen der älteste Sohn, der mutmaßliche Täter, 27 Jahre alt ist, während die jüngste Tochter erst 8 Jahre zählt.

Pommerellen.

Eingemeindungen.

Laut Ministerialbeschluß sind folgende Gutsgemeinden in Pommerellen liquidiert und deren Terrains in andere Gemeinden einverleibt: Wysoka, Meerkreis, zur Landgemeinde Osowa; Marienfelde (Mszano) und Sternbach (Lnianek), Kr. Schwetz, zur Landgemeinde Lniano; Schwarzwald (Czarnylas), Kr. Stargard, zur Landgemeinde Schwarzwald; Luschkau (Luszkowko), Kr. Schwetz, zur Landgemeinde Luszkowo, und Jastrzembie, Kr. Zempelburg, zur Landgemeinde gleichen Namens.

20. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Sitzung des Kreistages des Landkreises Graudenz** findet am Donnerstag, 21. März, 11 Uhr vormittags, statt. Die Tagesordnung enthält: Aufnahme einer Anleihe von 150 000 Złoty in 7prozentigen Obligationen der Landeswirtschaftsbank zum Ausbau des Kreiselektrizitätsnetzes, Aufhebung des Beschlusses des Kreistages vom 16. Februar v. J., betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 600 000 Złoty, Änderung des Statuts der Kreiskommunalsparkasse, Wahl eines Mitgliedes für den Kassenrat. *

× **Der Namenstag Marschall Piłsudskis** kam im äußeren Leben unserer Stadt recht bemerkenswert zur Geltung. Außer den öffentlichen Gebäuden hatte auch eine bedeutende Anzahl privater Häuser Flaggenschmuck angelegt. Auf dem Marktplatze war durch Aufstellung des lebensgroßes Bildes des Marschalls auf dem Postament des dortigen früheren Denkmals, neben dem beiderseits je ein Geschütz Aufstellung gefunden hatte, ferner durch Herstellung eines aus weißen und roten elektrischen Birnen bestehenden, auf hohen girlandenumwundenen Ständern und tannengrünbesteckten Säulen angebrachten, im Halbkreise gezogenen Bandes eine recht stattliche Festdekoration geschaffen. Nach dem Zapfenstreich hielt Dr. Urbański eine Ansprache, in der er Marschall Piłsudski feierte. Am Dienstag, dem Namenstage selbst, fand vormittags 11 Uhr auf dem Tarpener Exerzierplatze eine Feldmesse statt, an die sich eine Defilade der Truppen und der Vereine auf dem Getreidemarkt anschloß. Eine Neuheit im Zuge bildeten die diesmal in ihm vertretenen Tanks. Trefflich illustrierten auch den demokratisch-versöhnlichen Zug unserer Zeit die Schülerabteilungen (Harcerze) mit dem martialisch geschulterten Gewehr. Sonstige Veranstaltungen der Feierlichkeit bildeten u. a. noch die Festakademien, die Entgegennahme der Gratulationen zum Namenstage durch den Stadtvizepräsidenten, Festakte in den Schulen sowie Galavorstellungen im Stadttheater. *

× **Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der PePeGe,** sowie zur Ehrung ihres Patrons, des hl. Josef, veranstaltete am letzten Sonntag die Belegschaft dieser Firma eine Festlichkeit. Während des Zuges zum Gottesdienst in die katholische Pfarrkirche wurde am Denkmal des Unbekannten Soldaten auf dem Getreidemarkt ein großer Kranz niedergelegt. Später fand im „Tivoli“ eine Festveranstaltung mit Konzert, sportlichen und sonstigen Vorführungen statt. *

× **Fahrraddiebstahl.** Der Landwirt Antoni Kucharski aus Gr. Wolz hatte sein Stahlroß an einem Hause der Marienwerderstraße hingestellt, von wo es ein Spitzbube an sich nahm und damit eiligst verschwand. Das Fahrrad hatte einen Wert von 100 Złoty. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 19. März. Unter den kleineren Flüssen, die alljährlich im Frühjahr die anliegenden Felder und Gehöfte durch Hochwasser gefährden, spielt auch die im Sommer nur sehr wenig Wasser führende Ossa eine nicht unerhebliche Rolle. So hatte z. B. im Jahre 1888 dieses Flüßchen bei Klodtken die Chaussee überflutet, ferner mit Ausnahme der Chausseebrücke bei Klodtken sämtliche andere Brücken, sogar die Eisenbahnbrücke bei Wossarken fortgerissen und bei Mockrau die nach Garnsee führende Chaussee an mehreren Stellen durchbrochen. Bei den gewaltigen Schneemassen, die in diesem Winter niedergegangen sind, mußte man ursprünglich auch mit großer Sorge dem Ossahochwasser entgegensehen, indessen besteht infolge der bisherigen langsamen Schneeschmelze begründete Hoffnung, daß die freilich immer noch bestimmt zu erwartende Überflutung die zunächst befürchtete Höhe doch nicht erreichen dürfte. Die Ossa behält andererseits, im Gegensatz zu den meisten anderen Wasseradern, infolge ihres verhältnismäßig langen und dabei sehr gewundenen Laufes ihr Hochwasser sehr lange und schädigt die Anlieger um so mehr dadurch, daß durch Ablagerung von Sand und Aufreißen von Löchern fruchtbare Felder oft auf Jahre hinaus verdorben werden. Dank der einige Jahre vor dem Kriege durchgeführten Regulierung der Ossa von der Eisenbahnbrücke bei Wossarken stromabwärts bis zur Weichsel ist die Überschwemmungsgefahr für die Anlieger bedeutend verringert, jedoch durchaus nicht behoben worden. Sollte dieses allmähliche Tauwetter mit zwischendurch eintretenden Frösten etwa noch acht bis vierzehn Tage anhalten, dann ist zu hoffen, daß die Ossa trotz der großen Schneemassen innerhalb ihrer Ufer bleiben wird, was im Interesse der sonst schweren Schaden erleidenden angrenzenden Felder und Wiesen sehr zu begrüßen wäre.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

„Dolly“, die neue Operette, die am kommenden Sonntag, dem 24. cr., von der Deutschen Bühne zum ersten Male gespielt wird, wird den Höhepunkt der diesjährigen Aufführungen bedeuten, da diese Operette entzückende Melodien und humorvolle Situationen bringt. Die Einstudierung der einzelnen Gesänge und Tänze ist von dem Regisseur, Herrn Walter Ritter d. Jüngeren, sehr sorgfältig durchgeführt, sodaß mit einem genußreichen Abend gerechnet werden kann. 3861 *

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

Der ungetreue Eckehart.

Der Faschingsschwank der Deutschen Bühne erlebte am Donnerstag seine Erstaufführung. Unter den Ursachen, die sein Erscheinen derart verzögerten, zählen nicht allein die ungemütlichen Seiten dieses Winters, sondern berufliche Überlastung und Krankheit hatten eine mehrmalige Umbesetzung der Hauptrolle erfordert, was die große Lücke in den Aufführungen verständlich macht. Aber was lange währt wird gut. Die Aufführung hat gezeigt, daß unsere Bühne noch auf ihrer alten Höhe steht. Das Publikum hatte, wie der Besuch zeigte, eine abwartende Stellung eingenommen. Der Saal war noch nicht zur Hälfte voll, was für die Spieler gewiß keine Ermunterung war. Die aber gekommen waren, sind sicher nicht enttäuscht von dannen gegangen, besonders der 2. Akt zündete und entfachte Lach- und Beifallsstürme, wie wir sie noch selten erlebt haben.

Es ist ein Schwank um die ehelichen „Seitensprünge“, platonisch natürlich. Und der Freund und Schwager des „Ungetreuen“ springt für diesen ein, um ihn zu entlasten. Schließlich findet er sogar Gefallen an seiner Rolle. Damit ist der Inhalt angedeutet. Über die Fülle des fröhlich-tollen Geschehens weitet sich der Schwank zur Satire und geißelt die heuchlerische Maske der heutigen „Moral“.

Die Qualität der Aufführung verdanken wir wieder der Tatkraft des Spielleiters Max Hermann. Drei Neulinge auf den Brettern mußten dem Spielkörper an prominenter Stelle so organisch eingefügt werden, daß sie keineswegs als störend empfunden werden durften. Diese Aufgabe wurde nach Möglichkeit gelöst, und so bot denn der Darstellerkreis ein bis in feine Nüancen sauber herausgearbeitetes Bild.

Den Titelhelden Dr. Eckehart Bleibtreu spielte Erwin Domke. Dieser spießerhafte Ehemann, der durch seinen Schwager in Verhältnisse gedrängt wird, denen er nirgends gewachsen ist, war für Herrn Domke eine Rolle, deren abenteuerlich-unpassender Sitz ihm glänzend zugeschnitten war. Er hatte die Lacher stets auf seiner Seite und darf sein Spiel als vollen Erfolg buchen. Seinen Freund und Schwager Fritz Stürmer, den stürmischen Lebemann, verkörperte Alfred Zahn, indem er sich auf dem Felde galanter Amouren mit tadellos gewinnender Sicherheit bewegte. Auch auf seinem Spiel ruhte ein Teil des Erfolges dieses Abends. Ferner zählt zu den besten Meistern heimischer Schauspielkunst Fräulein Traute Steinwender, die diesmal die Rolle der Kommerzienrätin inne hatte. Alle Finessen dieser Rolle brachte sie in überlegener Weise an den Mann. Fräulein Hildegard Kinder war mit ihrem untadeligen Spiel und ihrer wohltönenden Stimme die würdige Gattin ihres interessanten Mannes. Die durchtriebene und dabei doch gewinnende Suse Moor fand in Fräulein Henny Tober eine gewandte Vertreterin. Fräulein Elli Klinger hat als Dr. med. Regina Friedel mehr die weiblich angenehmen, als die beruflichen Qualitäten ihrer Rolle hervorgekehrt, was ihr nicht schlecht zustatten kam. Von denen, die zum ersten Male im Lichte der Rampe standen, hat zunächst Fräulein Ida Tapper als Frau Bleibtreu ihr Debut in ganz ansprechender Weise bestanden. Da außerdem von seiten des Publikums mit mehreren ermunternden Blumensträußen eingegriffen wurde, dürfte einer aufsteigenden Karriere nichts im Wege sein. Herr Gustav Schilling hatte als Darsteller des pedantischen Kommerzienrats keine leichte Aufgabe. Über manche sprachliche Klippe des Neulings half ihm sein wohltönendes Organ hinweg. Die mimischen Unzulänglichkeiten dürften ein paar weitere Rollen bald gänzlich wegschleifen, so daß wir auch zu seiner Erwerbung der Bühne gratulieren. Herr Heinz Becker hatte als Karl Moor alias Naucke eine größere und dabei keine sehr sympathische Rolle. Er bewältigte, wenn auch stellenweise mit einiger Unsicherheit, die Hauptsachen der Rolle recht zufriedenstellend. Auch er dürfte bald ein recht brauchbares Mitglied der hiesigen Bühnenzünftigen werden. In kleineren Rollen wirkten entsprechend Herr A. Schulz, Fräulein Hagen und Herr Bansleben.

Die Dekoration überraschte in angenehmer Weise.

Da diese und nächste Woche Aufführungen nicht möglich sind, so dürfte dieser Schwank zur Osterunterhaltung recht gut beitragen. re **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** nahm in den letzten 24 Stunden um 4 Zentimeter zu und betrug Dienstag früh am Thorner Pegel 1,01 Meter über Normal. **

‡ **Anläßlich des Namenstages des Marschalls Piłsudski (19. März)** fanden am Montag abend Zapfenstreich und Illumination der militärischen Gebäude statt. Nach einem Feldgottesdienst auf dem Platz an der Garnisonkirche fand Dienstag vormittags vor dem Piłsudski-Denkmal eine Parade der Thorner Garnison statt. Die Stadt hatte teilweise Flaggenschmuck angelegt. **

‡ **Vergebung.** Der Magistrat Thorn kündigt zum Sonnabend, 23. März, nachmittags 1 Uhr, die Vergebung der Maurerarbeiten beim Bau des Neuen Wojewodschaftsgebäudes an. Offertformulare hierzu sind gegen eine Gebühr von 5 Złoty im Rathaus, Zimmer 44, erhältlich, woselbst auch die ausgeschriebenen Offerten einzureichen sind. **

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt** herrschte wieder großes Angebot an Frühlingsblumen in Töpfen und Sträußen wie Azalien, Osterlilien, Tulpen, Hyazinthen, Goldlack, Zynerarien, Alpenveilchen, Primeln, ferner am Coppernicus-Denkmal Osterruten, Tannen- und Fichtengrün, Weidenkätzchen, daneben Kränze und Sträuße aus Waldgrün und künstlichen Blumen. Sehr viel Kartoffeln waren angeboten, diesmal pro Zentner nur noch mit 7,00—7,50, pro Pfund mit 0,08—0,09. Die Gemüsepreise waren unverändert. Viel Eßäpfel wurden feilgehalten mit 0,50—0,90. Kochäpfel mit 0,20—0,40. Butter und Eier waren wiederum sehr reichlich angeboten, erstere zu 2,40—3,20, letztere zu 2,80 bis 3,50. Weiterer Preisrückgang ist zu erwarten. Der Geflügelmarkt brachte sehr viel Suppenhühner, ferner einige Gänse und Tauben zu den bekannten Preisen. Auf dem

Fischmarkt sah man hauptsächlich frische Heringe mit 0,30 bis 0,40 pro Pfund. Zitronen kosteten diesmal nur 0,10 bis 0,20 und Apfelsinen 0,30—0,80 pro Stück bei größerem Angebot als bisher. **

y **Briesen (Wąbrzeźno),** 18. März. Durchgehende Pferde rasten am Sonnabend abend die Bahnhofstraße entlang und überfuhren einen vor dem Postgebäude haltenden Schlitten des Landwirts Zelasny aus Wittenburg. Die zersplitterte Deichsel des durchgehenden Gespanns verletzte einen wertvollen Hengst des Z., so daß das Tier an der Verletzung wohl eingehen wird. — Am Dienstag, dem 12. d. M., hielt der hiesige Vorschußverein unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Fabrikbesitzer C. Dahmer eine ordentliche Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verein weiter gut entwickelt. Auch von dem Verbandsrevisor wurde die Tätigkeit des Vereins voll und ganz anerkannt.

Der tägliche Kulturkampf.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. vom Deutschen Parlamentarischen Klub an den Herrn Unterrichtsminister wegen Nichtanweisung deutscher Schüler in deutsche Klassen im Kreise Culm.

In **Friedrichsbruch,** Kreis Culm, besteht eine deutsche Klasse mit 47 Kindern. Die deutschen Schulanfänger aber werden schon seit Jahren nicht in diese Klasse eingewiesen, sondern in die polnische Unterstufe. Dort müssen sie drei bis vier Jahre sitzen. Erst wenn sie nach Meinung des polnischen Klassenlehrers genügende Fortschritte im Polnischen gemacht haben, werden sie der deutschen Klasse überwiesen. Anfänglich bekamen diese Kinder auf der Unterstufe auch noch vier deutsche Sprachstunden pro Woche. Diese sind jetzt aber auf zwei Stunden reduziert worden.

Es müßte doch eigentlich selbstverständlich sein, daß bei dem Vorhandensein einer deutschen Klasse auch die Schulanfänger diese besuchen. Wozu braucht man deutsche Kinder erst drei bis vier Jahre lang in einer polnischen Klasse für eine deutsche Klasse vorzubereiten?

Diese Maßnahme in Friedrichsbruch widerspricht nicht nur dem Geiste des Minderheitenschutzvertrages, sondern auch der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920, wonach bei 40 Kindern von im Orte wohnhaften deutschen Eltern eine deutsche Klasse einzurichten ist. Es ist klar, daß unter der in dieser Verfügung genannten Zahl alle Jahrgänge und Altersstufen zu verstehen sind, daß also auch alle Jahrgänge und Altersstufen die deutsche Klasse zu besuchen haben.

In der Schule **Niederausmaß** im Kreise Culm sind 43 deutsch-evangelische Kinder und 18 polnisch-katholische Kinder vorhanden. Es sind zwei Lehrkräfte angestellt, ein deutscher Lehrer und eine polnische Lehrerin. Am 1. 9. 1928 ist **die Unterrichtssprache auch für die deutschen Kinder polnisch** geworden. Abgesehen davon, daß bei 43 deutschen Kindern die Unterrichtssprache deutsch zu sein hat, ist nicht einzusehen, warum 43 deutsche Kinder 18 polnischer Kinder wegen leiden sollen. Die Maßnahme ist doch offenbar nur deswegen ergriffen worden, weil die Zahl 18 für eine polnische Klasse zu klein erschien. Wenn nun aber schon zwei Lehrkräfte angestellt sind, ist nicht einzusehen, warum die polnische Lehrerin ihre 18 Kinder nicht als selbständige Klasse führen sollte. Die Unterrichtsresultate würden jedenfalls bei kleinerer Kinderzahl nicht leiden. Der Aufrechterhaltung einer selbständigen Klasse mit 18 polnischen Kindern steht durchaus nichts im Wege, wenn der Herr Minister sie nach Art. 8 des Gesetzes vom 17. 2. 1922 betr. Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen bestätigt.

Wir fragen daher den Herrn Minister an:

1. Sind ihm diese Vorgänge bekannt?
2. Was gedenkt er zu tun, um hier einen gesetzmäßigen Zustand herbeizuführen?

Warschau, den 15. März 1929.

Die Interpellanten.

*

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. vom Deutschen Parlamentarischen Klub an den Herrn Unterrichtsminister betr. Erteilung des Unterrichts in der polnischen Sprache statt in der deutschen an der Schule in Steindorf (Kamionka), Kreis Schrimm.

In **Steindorf** (Kamionka), Kreis Schrimm, sind 41 deutsche Kinder vorhanden. Die Schule ist mit einem evangelischen Lehrer, der aus Kongreßpolen stammt, besetzt.

Obwohl durch die Zahl 40 die Voraussetzungen des Absatzes 4a der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 20 für Verwendung der deutschen Unterrichtssprache gegeben sind, ist in dieser Schule die polnische Unterrichtssprache eingeführt. Es wird **wöchentlich nur eine halbe Stunde deutscher Unterricht** erteilt. — Als Anlaß zur Einführung der polnischen Unterrichtssprache wurde das vorübergehende Sinken der Kinderzahl unter 40 genommen. Dieser Vorwand ist aber heute wieder beseitigt, so daß die deutsche Unterrichtssprache eingeführt werden muß.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. ob ihm der gesetzwidrige Zustand in Steindorf (Kamionka) bekannt ist,
2. was er zu tun gedenkt, um ihn zu beseitigen?

Warschau, den 15. März 1929.

Die Interpellanten.

Ein Presseprozeß

ohne Kommentar.

Am Sonnabend hatte sich der frühere verantwortliche Schriftleiter des „Kujawischen Boten" in Inowrocław Hans Machatschek unter der Anklage des Vergehens gegen das Pressedekret in Bromberg vor dem Richter zu verantworten. Die Anklage warf ihm Verbreitung unwahrer Behauptungen vor, die dem Staat Schaden zufügen und öffentliche Beunruhigung hervorrufen könnten. Der Angeklagte habe in Nr. 220 des „Kujawischen Boten" vom 25. September 1928 in einer Lokalspitze „Die Woche des Kindes" behauptet, daß auf dem Gebiete des Schulwesens die Rechte der völkischen Minderheiten verletzt würden und habe in dem Satze: „Sehen wir doch Tausende unserer Kinder ans Kreuz geschlagen, ans Kreuz des polnischen Chauvinismus!" von einem Martyrium deutscher Schulkinder gesprochen.

Der Angeklagte, der sich selbst verteidigte, führte aus, daß von unwahren Tatsachen nicht die Rede sein könne und daß einerseits das staatliche deutsche Volksschulwesen allmählich ganz abgebaut, andererseits aber dem Deutschtum nicht die durch den Minderheitenschutzvertrag zugestandene Möglichkeit gegeben werde, deutsche Privatschulen zu errichten. Im Jahre 1928 sind sämtliche Anträge auf Errichtung deutscher Privatschulen abgelehnt und nur zwei nachträglich genehmigt worden. 38 v. H. aller deutschen Schulkinder in Posen und Pommerellen müßten heute schon in polnische Schulen gehen und würden so ihrem Volkstum entfremdet. Infolgedessen dürfe man auch von einem **Martyrium** der deutschen Schulkinder sprechen: zwar nicht von einem körperlichen, wohl aber von einem seelischen. Denn ein Mensch, der aus dem Mutterboden seiner ererbten Kultur herausgerissen werde, müsse innerlich wurzellos und deshalb unglücklich werden. Der Angeklagte erinnerte daran, daß vor etwa hundert Jahren von zwei großen Söhnen des polnischen Volkes, die selbst freilich deutscher Abstammung gewesen sind, von Hoene-Wroński und Lelewel, die Idee von der messianischen Sendung des polnischen Volkes, des „Christus mit der Dornenkrone unter den Nationen", wie sie es nannten, geprägt worden sei. Er hoffe, so erklärte der Angeklagte, daß die polnische Nation, die sich heute mit so großem Stolze ihres Martyriums erinnere, auch für das Martyrium deutscher Menschen Verständnis haben werde. Er beantrage deshalb im Gegensatz zu dem auf 14 Tage Haft lautenden Antrag des Staatsanwalts Freisprechung.

Nach etwa halbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende Arndt das Urteil, das auf zehn Tage Haft, 150 Złoty Geldstrafe und Beschlagnahme der betreffenden Nummer des „Kujawischen Boten" lautete.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 67.

Bromberg, Donnerstag den 21. März 1929.

Wirtschaftliche Rundschau.

97½ Millionen Handelsbilanz-Passivum im Februar.

Den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge stellt sich die Handelsbilanz für den Monat Februar d. J. wie folgt dar:

Eingeführt **wurden 411 198 To. im Werte von 264 954 000 Zl.,** ausgeführt 1 346 770 To. **im Werte von 167 392 000. Im Vergleich** zum vorhergehenden Monat ist eine Verringerung der Einfuhr **um 29 898 000, der Ausfuhr um 48 442 000 Zl. eingetreten. Die Passivität der Handelsbilanz** im Monat **Februar belief sich daher auf** 97 562 000 Złoty.

In den letzten vier Monaten zeigte die Entwicklung der polnischen Handelsbilanz folgende Tendenz:

November 1928	— 6,0 Millionen Złoty,
Dezember 1928	— 29,2 " "
Januar 1929	— 78,2 " "
Februar 1929	— 97,5 " "

Erträglich ist für die polnische Finanzpolitik ein Passivum von etwa 30 Millionen Złoty. Höhere Passivsalden können, nach den Aussagen des amerikanischen Finanzberaters Dewey, die polnischen Finanzen in Gefahr bringen.

Edelmetalle. Berlin, 19. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,25—79 Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Reichsmark.

Metalle. Warschau, 19. März. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 4,80, Messingblech 3,95, Aluminiumblech 6,50, Messingblech 3,90, Kupferblech 5,10; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,18.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 19. März. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 46—47, für Export 46—47, Roggen für Inland 37—38, für Export 40,50—41,50, Gerste für Inland 39—40, für Export 40—41; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—53, Weizenkleie 32 bis 33, Roggenkleie 30—31, loses Stroh 9,50—10,50, loses Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Die neuen Holzzölle werden im „Dziennik Ustaw" Nr. 15 vom 16. d. M. durch eine Verordnung bekanntgegeben. Wir haben über die Zölle im einzelnen bereits berichtet.

Gesuche um Einfuhr reglementierter Waren einreichen.

Die Industrie- und Handelskammer Bromberg teilt mit, daß Gesuche um Einfuhr reglementierter Waren für das 2. Quartal 1929 bis zum 25 März d. J. einschließlich eingereicht werden müssen. Die Einreichung hat auf vorschriftsmäßigen Formularen zu erfolgen, die in der Handelskammer zu erhalten sind. Für jede Ware und für jedes Land ist ein besonderes Gesuch einzureichen.

Dem Gesuch sind beizufügen: Faktur, Proformfaktur, Offerten und Bestellungen, eventuell Korrespondenzen und andere Beweise, die das Bestehen der Transaktion bestätigen. Gesuchen, bei denen bezüglich der Warengattung Zweifel möglich sind, müssen Dokumente, Muster oder Zeichnungen beigefügt werden, aus denen genau die Warengattung zu erkennen ist (das bezieht sich vor allem auf Webwaren, technische Artikel, Galanteriewaren usw.).

Jedes Gesuch muß mit einer Stempelmarke im Werte von 3 Złoty, jede Anlage mit einer solchen für 50 Groschen versehen werden, außerdem muß die Manipulationsgebühr hinzugefügt werden. Diese Gebühr, die in Bargeld bei der Handelskammer einzuzahlen, dem Gesuch beizufügen ist oder der Kammer überwiesen werden kann, beträgt bei einem Gegenstandswert von: 500 Złoty und weniger 3 Złoty, von 500—3000 Złoty 5 Złoty, von 3000—6000 Złoty 7,50 Złoty, von 6000—10 000 Złoty 10 Złoty, von 10 000—20 000 Złoty 15 Złoty, von 20 000—30 000 Złoty 20 Złoty, von 30 000—50 000 Złoty 25 Złoty, über 50 000 Złoty 30 Złoty.

Eingaben um Einfuhrerlaubnis für Waren aus der Tschechoslowakei müssen unmittelbar an das Ministerium für Handel und Industrie gerichtet und von dem tschechoslowakischen Handelsministerium in Prag oder seiner Unterabteilung in Preßburg abgestempelt werden.

Bei Eingaben um Einfuhrerlaubnis für Waren aus Österreich verpflichten keinerlei Termine, sie müssen lediglich von dem österreichischen Handelsministerium mit Stempelfakturen versehen werden.

Alle aus dem Ausland Reglementierwaren importierenden Firmen müssen einmal im Jahre bei der Handelskammer eine beglaubigte Abschrift des Gewerbepatentes vorlegen. Die Beglaubigung kann eventuell von der Kammer selbst auf Grund des vorgelegten Patentoriginals vollzogen werden. Es muß betont werden, daß nach dem vorgeschriebenen Termin eingereichte Gesuche nicht berücksichtigt werden können.

Kürzung der Baukredite für Privatpersonen. — Wo soll gebaut werden? Auf einer vor wenigen Tagen stattgehabten Sitzung des Ausbaukomitees der Regierung wurden die Beratungen über die Politik des Städteausbaus, besonders die Richtung dieser Politik im Laufe der nächsten drei Jahre zu Ende geführt. Der Ausbau soll in erster Linie auf Terrains durchgeführt werden, die Staatseigentum sind, besonders also Żoliborz, Burakow, Bielan und Teilen von Mokotow. Es wurde ferner der Grundsatz festgelegt, daß Baukredite an Privatpersonen nur dann erteilt werden sollen, wenn der Bau an Orten ausgeführt wird, die bereits alle großstädtischen Einrichtungen, wie Kanalisation, Beleuchtung usw., besitzen. Nach längeren Beratungen über die Art der aufzuführenden Bauten, für die Kredite erteilt werden sollen, wurde beschlossen, daß zunächst Kasernenhäuser errichtet werden mit kleinen Wohnungen, die aus höchstens drei Zimmern und Küche mit einer Fläche von etwa 100 Quadratmetern bestehen. Betreffs des prozentualen Anteils der Staatskredite am Bau wurde beschlossen, daß er sich für Wohnungsbau-Genossenschaften in einer Grenze von 75 bis 90 Prozent bewegen soll, für Privatpersonen hingegen nicht 50 Prozent überschreiten darf. In der vergangenen Saison wurde bekanntlich den Baugenossenschaften Kredit in Höhe von 80—90 Prozent des Gebäudewertes, und Privatpersonen 75 Prozent erteilt. In der bevorstehenden Saison ist also mit einer erheblichen Kürzung des Baukredites für Privatpersonen zu rechnen.

Export polnischer Liköre nach Ungarn. Die ungarisch-polnische Handelskammer in Warschau hat Schritte unternommen, um den Export polnischer Schnäpse und Liköre zu erleichtern. Der Zoll auf Liköre beläuft sich außer der staatlichen Akzise auf 450 Goldkronen für 100 Kg., die Zuckersteuer auf 20,30, während der Zoll auf Schnäpse nur 300 Goldkronen beträgt. Diese Ziffern sind bereits auf Grund der Meistbegünstigung berechnet. Der höhere Zollsatz für Liköre ist zu Prohibitionszwecken erlassen, die ungarischen Importeure nehmen daher lieber Schnäpse.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. März. Danzig: Ueberweisung 57,67 bis 57,81, bar 57,70—57,84, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15-47,35, bar gr. 46,975 bis 47,375, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,62. Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,00, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweis. 79,62 79,90, Riga: Ueberweisung 58,65.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 19. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,84 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,017 Gd., 122,323 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau **57,67 Gd., 57,81 Br.**

Warschauer Börse vom 19. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,80, 124,11 —123,49, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,20, 358,10 — 356,30, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,80, 238,40 — 237,20, London 43,30½, 43,41 — 43,19½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo 238,00, 238,60 — 237,40, Paris 34,83½, 34,92½ — 34,74, Prag —, 26,45 — 26,32 (Transito 26,39½ — 26,38½), Riga —, Schweiz 171,62, 172,05 — 171,19, Stockholm —, Wien 125,30, 125,61 — 124,99, Italien 46,72, 46,84 — 46,60.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. März Geld	Brief	In Reichsmark 18. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	4.186	4.194	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.878	1.882	1.875	1.879
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.97	21.01
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.068	2.072
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.445	20.485	20.439	20.479
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2105	4.2185	4.2105	4.2185
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.4995	0.5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.266	4.274	4.266	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.62	168.96	168.64	168.98
9%	Athen	—.—	—.—	5.44	5.45
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.455	58.575	58. 4	58.56
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.67	81.83
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.592	10.612
7%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7 393	7.407
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.25	112.47	112.22	112.44
8%	Lissabon . 100 Elsc.	—.—	—.—	18.80	18.84
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.37	112.54	112.26	112. 0
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.44	16.48
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.463	12.483
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.01	81.17	80.99	81.15
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.039	3.045
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	63.34	64.46	63.34	63.46
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.49	112.71	112.47	112.69
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.14	59.26
7 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.36	73.50
8 %	Warschau . . 100 Zl.	47.15	47.35	47.445	47.375

Züricher Börse vom 19. März. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1980, London 25,24, Paris 20,30½, Wien 73,05, Prag 15,39⅜, Italien 27,215, Belgien 72,19, Budapest 90,63, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¼, Holland 208,225, Oslo 138,65, Kopenhagen 138,60, Stockholm 138,90, Spanien 77,75, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,31½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,10, Athen 6,72, Berlin 123,33, Belgrad 9,12⅞, Konstantinopel 2,55½, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5⅛ %. Tägl. Geld 2¾ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,13 Zl., 100 Schweizer Franken 170,94 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl. 100 deutsche Mark 210,75 Zl., 100 Danziger Gulden 172,43 Zl. tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,80 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 47,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 95,50 +. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 111,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 92,00 B. Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. H. Cegielski 41,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 19. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,50—36,75, Weizen 50,25 bis 50,75, Braugerste 35,75—36,25, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 36,50—37, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Rotklee 160—190, Weißklee 240—290, Serradella 58,50—60,50, blaue Lupinen 23,50—26, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 30—31, grobe 32—32,50, Leinkuchen 49,50—50,50, Rapskuchen 39,50—40, Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 19. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 222—225,00, März 235,50, Mai 241,50—240,50, Juli 251,50 bis 250 50. Roggen märk. 205—208, März 218, Mai 228—227,50, Juli 233,00. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 199—205, März 219,50, Mai 225,50—226, Juli 234,50.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,25—30 25. Roggenmehl 27,35—29,50, Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,50—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21.00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23 bis 25. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 22,00 bis 22,50. Kartoffelflocken 20,10—20,50.

Tendenz für Weizen matt, Roggen ruhiger, Gerste ruhig, Hafer stetig, Weizenmehl und Roggenmehl ruhiger, Weizenkleie ruhig.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 11. 3. bis 17. 3. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	51,05	36,20	35,60	35,70
Lemberg	55,25	38,50	39,25	35,00
Krakau	51.87½	37,12½	39,00	37,00
Posen	47,95	34,15	34,50	33,75
Prag	50,05	46,25	46,35	46,75
Berlin	47,80	44,00	37,50	42,85
Hamburg	47,25	44,05	38,65	36,25
Liverpool	49.30	—	—	40,80
Wien	47,50	44,40	49,06	44,30
Danzig	—	—	—	—
Newyork	46,10	43,70	—	36,20
Chicago	42,00	38,90	—	31,75

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 208,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 194, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,25—76,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 19. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2033 Rinder (darunter 244 Ochsen, 517 Bullen, 1272 Kühe und Färsen), 4100 Kälber, 3591 Schafe, — Ziegen, 14 752 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 56—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 51—54, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 47—49, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 43—45, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—42, d) gering genährte bis 42 Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 40—44, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 30—38, c) fleischige 27—31, d) gering genährte 26—29. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 51—54, b) vollfleischige 47—50, c) fleischige 38—44. Fresser: 35—44.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 73—83, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —.—, 2. Stallmast 66—69, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 58—64, c) fleischiges Schafvieh 53—56, d) gering genährtes Schafvieh 40—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 80, vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 79—80, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 78—79, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 76—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 72—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 72—74. — Ziegen: —,—.

Posener Viehmarkt vom 19. März. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1013 Rinder (darunter 95 Ochsen, 285 Bullen, 633 Kühe und Färsen), 4938 Schweine, 902 Kälber und 292 Schafe, — Ferkel, zusammen 4938 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160 bis —, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—146, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 146—150, vollfleisch., jüngere 135—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160 bis —, vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 152—160, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—132, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 186—196, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 186—196, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 174—180, minderwertige Säuger 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 144—150, ält. Masthammel, mäßig Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe — bis —, mäß. genährte Hammel u. Schafe 110—112.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 222—226, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 216—220, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 208—212, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—204, Sauen und späte Kastrate 170—210.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 19. März. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 47—48, ältere 40—42, vollfleischige, jüngere 40—44, andere ältere 35—37. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—43, fleischige 30—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleichige oder ausgemästete 30—38, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige 41—45, fleischige 30—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 70—75, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 45—48, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 35—40, fleischiges Schafvieh 23—28. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 66—68, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 65—66, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 63—64, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 60—62, Sauen —.

Auftrieb: 89 Ochsen, 105 Bullen, 137 Kühe, zus. 331 Rinder, 419 Kälber, 567 Schafe, 1943 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber ruhig, Schafe lebhaft, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enhalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Eduard. 1. Zur Abvermietung eines Teils einer Wohnung an Untermieter ist die Genehmigung des Hauswirts erforderlich. In der Praxis hat der letztere in der heutigen Zeit der Wohnungsnöte aber kaum eine Möglichkeit, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen. Wenn indessen der Mieter durch Zusammenpferchung zu vieler Personen in der Wohnung die sanitären oder moralischen Verhältnisse gefährdet oder von der Wohnung einen vertragswidrigen Gebrauch macht — wenn z. B. wie in Ihrem Falle Räume, die ausschließlich zu Wohnungszwecken bestimmt waren, zur Errichtung einer Speisewirtschaft benutzt werden — so können Sie auf Exmission gegen den Mieter klagen. Dasselbe ist der Fall, wenn der Mieter die Hausordnung in gröblicher Weise (durch Skandal, Schlägerei in der Wohnung usw.) verletzt. Diese Vorkommnisse sind nicht bloß Kündigungsgründe, sondern sie ermächtigen den Wirt, das Vertragsverhältnis ohne Kündigung zu lösen, d. h. die Exmissionsklage sofort zu erheben. Nach dem Mieterschutzgesetz bemißt sich der Wohnungspreis nach der Höhe der Miete für Juni 1914; wenn Sie also für den Aftermieter eine Extraentschädigung vom Mieter verlangten, so wäre das u. E. eine Verletzung der gesetzlichen Bestimmung. Dasselbe gilt von der Entschädigung für einen Mehrverbrauch des Wassers. Nach dem Gesetz trägt der Wirt die Kosten für das Wasser, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht hat.

„Entscheidung 305." Das Geld ist nach wie vor Restkaufgeld, und sein Wert bestimmt sich nach dem Zeitpunkt der Entstehnug der Schuld. In Złoty umgerechnet ergeben die 7934 Mark 9795 Zl., und bei einer Aufwertung von 60 Prozent würden Sie 5877 Złoty zu bezahlen haben. Da indessen die von dem jetzigen Gläubiger im Oktober 1919 hergegebenen 7934 Mark nur 1889 Złoty wert waren, dürfte das Gericht diesem Umstande Rechnung tragen und dem Gläubiger nur eine erheblich niedrigere Aufwertungsquote zubilligen. Denn schon bei einer Aufwertung von 60 Prozent würde er eine ungerechtfertigte Bereicherung von 4000 Złoty erlangen. Wenn Sie seinerzeit den Rat, die alte Hypothek zu benutzen, nicht befolgt hätten, hätten Sie viel Geld erspart. Zinsen hat der Gläubiger nur für die Jahre von 1925 an von dem aufgewerteten Kapital zu beanspruchen, die älteren Zinsen sind verjährt.

M. P., Danzigerstr. Bei Wohnungen, die nicht dem Mieterschutzgesetz unterliegen — das sind in unserem Teilgebiet Wohnungen und Häuser, deren Bau nach dem 1. Juli 1919 vollendet worden ist und solche Wohnungen und Häuser, die nach dem genannten Zeitpunkt aufgestockt oder vollständig umgebaut worden sind, die früher, d. h. vor dem genannten Zeitpunkt, nicht bewohnt oder als Wohnungen nicht vermietet waren, um sie zu Wohnräumen umzugestalten — sind freie Vereinbarungen zwischen Vermieter und Mieter, wie sie früher üblich waren, zulässig. Das besagt nicht, daß der Vermieter nun willkürlich den Preis jederzeit bestimmen kann und in der Höhe desselben unbeschränkt ist. Wenn der Vermieter so verfahren wollte, würde er sehr bald mit dem Gesetz vom 2. Juli 1920 über den Kriegswucher, das noch in Kraft ist, in argen Konflikt geraten, und sich der Gefahr aussetzen, zu Gefängnis bis zu 6 Monaten und zu hoher Geldstrafe verurteilt zu werden. Das genannte Gesetz sagt nicht, was der Vermieter in solchen Fällen nehmen kann, es sagt nur, daß er nicht Mieten nehmen darf, „die offensichtlich zu hoch sind". Ja, der Vermieter macht sich bereits schuldig, wenn er sich solche zu hohen Mieten auch nur versprechen läßt.

H. E. Wenn Sie sich zu schweren Beleidigungen haben hinreißen lassen, haben Sie auf eine Entschädigung überhaupt keinen Anspruch; der Arbeitgeber ist befugt, Sie sofort ohne Kündigung **zu entlassen.**

Kleine Rundschau.

* **Der blindgeladene Revolver.** Darf ein Waffenhändler einen Revolver, der bei ihm gekauft wird, blind laden, weil er vermutet, daß mit der Waffe ein Verbrechen begangen werden soll? Um diese Streitfrage hat sich ein Schadenersatzprozeß entwickelt, dessen Ausgang immerhin von einigem Interesse sein dürfte. — In den Laden des Büchsenmachers Jean Paris in Brüssel trat vor einigen Wochen eine elegant gekleidete Dame und äußerte den Wunsch, aus Sicherheitsgründen einen Revolver zu erstehen. Sie wählte eine kostbare Waffe und ließ sich die Handhabung zeigen. Auch bat sie den Händler, dieselbe für sie zu laden. Aus dem aufgeregten Wesen der Dame schöpfte aber der Büchsenmacher Verdacht; er schloß auf eine Liebes- und Eifersuchtsaffäre, die mit Hilfe des Revolvers ein dramatisches Ende nehmen sollte, und er verspürte keine Luft, hierbei Mithelfer zu sein. Er lud deshalb den Revolver mit Platzpatronen und schärfte überdies der Kundin ein, ja recht vorsichtig mit der Waffe umzugehen. Die Käuferin war nun eine bekannte Schauspielerin, die sich aber in letzter Zeit von ihrem Theaterdirektor zugunsten einer Rivalin „kaltgestellt" fühlte. Spornstreichs und wutbebend eilte sie zu dem Theatergewaltigen und feuerte alle sechs Schüsse auf ihn ab. Dank der Vorsicht des Waffenhändlers wurde nun zwar aus der Tragödie eine Komödie, aber der Theaterdirektor nahm auch diese noch sehr übel. Er entließ die Schauspielerin fristlos und strengte außerdem eine Klage gegen sie an, die allerdings später niedergeschlagen wurde. Ihrerseits erhob nun aber die Schauspielerin eine Schadensersatzklage gegen den Waffenhändler, da sie durch das Nichtfunktionieren des Revolvers ihr Ziel nicht erreicht und obendrein ihr Engagement eingebüßt habe. Sie behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Theaterdirektor zu töten. Sie habe ihm nur einen heilsamen Schrecken einjagen und so zur Zuteilung besserer Rollen bewegen wollen. Dadurch, daß der Waffenhändler den Revolver blind geladen und so ihre Absicht vereitelt habe, habe er sich schadenersatzpflichtig gemacht. Das Gericht verwarf diese Behauptung, weil es dem Büchsenmacher nicht zugemutet werden könne, sich indirekt an einem offensichtlich geplanten Verbrechen zu beteiligen; es verurteilte ihn jedoch zu einer Geldstrafe wegen Betruges, da er der Käuferin zum vollen Preise eine Ware verkauft habe, von der er wußte, daß sie den gestellten Anforderungen nicht entsprechen würde. Gegen dieses Urteil haben beide Parteien Berufung eingelegt, und da inzwischen auch der Drittbeteiligte, der Theaterdirektor, gegen den Waffenhändler eine Klage wegen Fahrlässigkeit angestrengt hat, so wird der Revolverprozeß wohl noch eine gute Weile weitergehen.

Geldmarkt

Angesehenes Exporthaus sucht zur größ. Ausnutzung seines sehr gewinnbringenden Exportes stillen oder tätigen

Teilhaber

mit Kapital. Hohe Verzinsung. Angebote unter **M. 3823** an die Geschst. dieser Zeitung.

4—5000 Zł.

a. kurze Zeit geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. auf eine Dampfmolk. in Pommerell. ges. Off. u. **R. 3851** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Werkmeister

vertr. mit Neubau sow. m. Reparat. v. Dampf-, Landw.-, Holzbearbeitungs-, Ziegelei- u. and. Maschinen u. firm im Kalkulationswes., **sucht** von sofort od. spät. **passende Stellung.** Off. u. **B. 1816** a. d. Geschst. d. Z.

Chauffeur

gelernt. Schlosser, 11 J. im Fach, d. Reparatur. s. ausführt. elektr. Lichtanlag. in Ordnung hält sow. Neuanlagen ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen Stell. v. sof. od. später. Off. u. **G. 3903** an die Geschst. d. Zeitg.

Tischler, 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. u. **P. 1733** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Molkereigehilfe

23 Jahre alt, Deutscher, perfekt vertraut mit sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie mit allen Facharbeiten, **sucht geeignet. Posten** ab 1. Mai evtl. früher. Offert. erb. unt. **J. 3905** an d. G. d. Z.

Suche in größ. Manufakturengeschäft **Anst.** als **Verkäufer.** Militärfr., gute Zeugn. Beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächt. Off. u. **F. 3596** a. d. Gschst. d. Z.

Schlosser

mit sämtl. ins Fach schlagend. Arb., sowie mit Drehbank u. Reparatur an Holzbearbeitungs-, Dampf- u. sämtl. landw. Masch. vertr., sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. u. **U. 1815** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche v. sof. **Stellg.** als

Chauff. o. Schlosser.

Bin unverh. Off. unt. **B. 1828** a. d. Geschst. d. Ztg.

Konditor

Fachmann, der in sein. Beruf und in der Herstellung von Zuckerwaren perfekt ist, **sucht Stellung** vom 1. 4. 29 od. später. Offerten unter **T. 1814** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche v. sogl. od. spät. für meinen Sohn 22 J. alt, 2 Semest. landw. Schule, beider Landesspr. mächtig, **Stellg.** als

Eleve

in größ. intens. Wirtsch. Gefällige Angebote an **J. Schwanitz,** Landw. **in Bladowo. p. Tuchola**

Arbeitssamer, ehrlicher

Vorschnitter

mit guten Zeugnissen u. mit jedem Posten guter Scharleute sucht auf einem Gut Stelle ab 1. April 1929. 3951
Józef Gorel, Kolybki, poczta Niemczyn, pow. Wągrówiec.

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, kräftig, eine

Müllerlehrstelle.

Off. u. **D. 1772** a. d. G. d. Z.

Evgl. Schneiderin

sucht Beschäftigung außerhalb. Fertige Sommer- und Wintersachen und Wäsche an. **Off. u. B. 3891 a. d. G. d. Z.**

Evang. Landwirtst., mit Näh- und Plättkenntn., s. Stellg. als

eins. Stütze

oder **Alleinmädchen** in bess. Haush. Zeugn. a. Stubenm. vorh. Off. u. **K. 3819** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Jung. Mädchen

v. Lande, evgl., 22 J. a., **sucht Stellung.** Off. u. **H. 1793** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 15. April **unverheirateten**

Beamten

zur Beaufsichtigung der Leute. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. **W. 1821** a. d. Geschst. d. Z.

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche per sofort

einen Verkäufer

Selbiger muß in der Eisenwarenbranche firm und flotter Expedient sein. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche gute Zeugnisse u. Empfehlungen nachweisen können. Bewerbungen m. Gehaltsangab. bei freier oder nichtfreier Station an 3943
R. Hostmann, Jabłonowo (Pom.).

Evangl., energischen, selbsttätigen, ledigen

Wirtschafter

für eine mittlere Wirtschaft, stellt von gleich ein. Gehaltsforderung und Zeugnisse bitte einsenden. 3947
Therese Schwerdtner Gralewo.

Maurer

mit Scharwerker

zum 1. April gesucht. **Dom. Szewno,** poczta Swiekatowo. 3941

Rechnungsführer

ledig, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, im Maschinenschreiben u. möglichst auch Stenographie bewand., wird zum 1. Juli für größer. Landwirtsch.-Betrieb **gesucht.** Gefl. Off. unt. **T. 3857** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ia Gold-techniker

per 1. April 1929 **gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. zu senden an
G. & A. Bormann,
Dentyści,
Inowrocław, 3936
ul. Dworcowa 8.

Suche von sofort einen

Sattler-Gesellen

der gut Polsterarbeit versteht. 3907
H. Strehlau, Sattlermeister. **Złotniki kujaw.**
Telefon 33
powiat Inowrocław.

Oberschweizer

für eine Herde von 50 Milchkühen und Jungvieh zum 1. April od. später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richt. an **Dominium Lipie,** 3858 Post Gniewkowo.

Tüchtige, jüngere

Gärtnergehilfen

stellt ein 3895
F. Tomaszewski, Toruń. Św. Jerzego 6.

In der Nähe v. Bydgoszcz für Gutsgarten mit Treibbeeten **gesucht** zum 1. April junger unverheirateter

Gärtner

mit mehrjähr. Praxis. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **A. 3575** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtnergehilfen

können z. 1. April eintr.
W. Ewert, 1827
Bydg., Jnowrocławska 50

Tücht. Fräser

gesucht

Herbert Matthes
Möbelfabrik, 3968
Garbary 20.

Zum 1. April wird ein

Kuhfütterer

der das Melken mit übernimmt, zu ca. 25 Stück Milchvieh und entsprech. Jungvieh gesucht. Verheiratete nur mit Scharwerkern.
Fietz, Crapice,
Post- u. Bahnstation **Wrocławki.** 3698

Evangl. Mann

gut. Pferdepfleger, der in der Landwirtschaft Bescheid weiß, stellt von gleich ein 3948
Therese Schwerdtner Gralewo.

Molkereilehrling

gesucht zum 1. April od. später. Gute Schulbildung u. gut Rechnen Bedingung. 3818
Neimann. Genossensch.-Molkerei Małki, pow. Brodnica.

Zum 1. 4. 1929 wird evangl. kräftiger

Lehrling

eingestellt. 3898
Gutsgärtn. Koerberode p. Grudziądz b. Szonowo.

---

1 ev. Gärtnerlehrl.

kann b. fr. Stat. eintret.
E. Adam,
Szretery, Bydgoszcz 1831

Stenotypistin

flott stenographierend u. Maschine schreibend, beider Sprach. mächtig, jedoch mindestens eine vollkommen fehlerfrei beherrschend, **gesucht.** Es können sich jüngere, als auch ältere Kräfte melden. Gehalt ganz nach Leistung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **O. 3960** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Ren. Photogr. Atelier stellt zum 1. April d. Js.

Volontärin

mit gut. Schulbildung ein. Poln. u. deutsche Sprache. Off. u. **S. 1812** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Buchhalterin

wird verl., die der polnischen u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. ist. Off. nebst Lebensl. u. Geh.-Anspr. u. **G. 1781** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April

evang. Wirtin

erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. 3831
Frau Lotte Orland, Stare, poczta Zelgniewo pow at Wyrzysk.

Suche f. mittler. Gutshaush. i. Freist. Danzig zum 1. 4. zuverl., tücht.

Wirtin

erfahren in Küche, Geflügelzucht u. Gartenarb. Offert. m. Zeugnisabschrift. unter **A. 1826** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin

durchaus erfahren und zuverlässig, zum 5. od. 15. 4. gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. 3881
Frau Oekonomierat **Beichken, Rittg. Wodobowice,** pow. Żnin.

Vom 15. 4. suche tücht

evgl. Stütze

welche gut kochen und backen kann und Interesse für Federvieh hat. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche bitte einsenden an **Dom. Smętówko,** pa. Smętowo, Pom.

Großes Industrieunternehmen

sucht zum baldigen Eintritt

mehrere tüchtige Kräfte

für Büro und Reise. — Bewerber, in beiden Sprachen vollkommen perfekt, die sich mit längerer Büropraxis ausweisen können und Eignung für die Reise besitzen, werden ersucht, ihre mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften belegten Gesuche unter **A. 3770** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. — Es handelt sich um Dauerstellungen, die bei entsprechender Leistung sehr gut honoriert werden.

Getreidekaufmann

möglichst Mühlenfachmann als Geschäftsführer für Pommerellen gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf u. **M. 3939** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Buchhalterin

nur erste Kraft, mit Schreibmaschine vertraut, beid. Sprach. mächtig, Klavierspielerin, welche sich gleichzeitig für den Verkauf eignet, wird **von sofort für Grudziądz gesucht.** Nur schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild zu richten an 3837
Pianofabrik B. Sommerfeld, Bydgoszcz.

Stenotypistin oder Korrespondentin

nur allererste Kraft, flott stenographierend und Maschine schreibend, mit vollkommener Beherrschung der polnischen Sprache gesucht. Gewandtes, selbständiges Arbeiten gewünscht.
Antoni Piliński 3962
Bydgoszcz, Nowy Rynek Nr. 9.

Besseres deutsches

Kinderfräulein

mit guten Empfehlungen zu 3 Kindern (3—7 Jahre) zum 1. oder 15. April **gesucht.** Offert. mit Lichtbild unt. **K 1797** an Gst. d. Ztg.

Ein gebildetes Fräulein

evtl. **Frau,** deutsch u. polnisch sprechend, ehrlich u. energisch, 25 bis 35 J. alt, wird zum Verkauf von Gartenerzeugnissen im Garten (Gartenkasse und zur Beaufsichtigung der Melke in **Lodz** ab **1. April 1929 gesucht.** Die Betreffende müßte auch während des Urlaubs d. Wirtschafterin die Disposition in ein. klein. Haushalt übernehmen. **Dauerstellung.** Ausführl. Offert. m. Gehaltsangabe sind zu richten an **O. Krause, Lodz** Pabianicka 47. Telephon 48—45. 3621

Suche zum 1. 4. ordentliches, ehrliches evgl. **Mädchen.** Frau **Martha Brandt, Swiecie (Schwetz), Szeroka 6.** 1820

Jung. Mädchen

aus deutscher Familie, mit guter Schulbildg., beid. Sprach. mächt., f. **Buchhandlung** gesucht. Offerten unter **Z. 1823** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche v. sof. ein besser

evg. Hausmädchen

d. alle Hausarb. u. Melk. übern. m. Vertrauensstell. Es woll. sich solche Bewerb. meld., d. Wert a. Dauerstellung legen.
Carl Rosenau, Góral, poczta Konojad, pow. Brodnica. 1818

Besseres

Dienstmädchen

das auch gut kochen kann, von sofort gesucht
Frau **Cohn,**
ul. 3-go maja 19 I. 3963

Tüchtiges 1824

Mädchen

für alles, welches auch den Haushalt besorgen kann, für **Warschau** gesucht. Meldungen mit Orginalzeugniss. heute, Mittwoch, nachmittag von 2 bis 4 Uhr bei Frau Ingen. **Serefski,** Bydgoszcz, ul. Matejki 7

Kräftiges, ehrliches Mädchen tagsüb. zur Hilfe im Haushalt verlangt sof. **Dylawerski, Promenada 6. I.** 1756

---

1 Lehrfräulein

zur Erlernung der

Hotelküche 1786

wird von sof. gesucht.
Hotel Rosenfeld.

Für gleich oder später zur Unterstützung und zeitweisen Vertretung der Hausfrau in größerem Landhaushalt im Posener Teilgebiet eine gebild., erfahrene

Stütze oder Hausdame

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. **L. 3937** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Jungfer

zum Schneidern und zur persönlichen Bedienung **zum 1. 4. 29 gesucht.** Zeugnisse senden an 3894
Frau Dora Hasbach, Hermanowo p. Starogard.

Suche vom 15. April ein ordentliches 3826

Nähmädchen

das schneidern und gut plätten kann und die Wäschebehandlg. versteht und ein ordentl.

Stubenmädchen

das servieren und gut Zim. aufräumen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften an
Fr. **Jenny Weissermel Słożewo, p. Małki,** pow. Brodnica

Aeltere

Landwirtstochter

die kochen kann für mittleren Landhaushalt und sich vor keiner Arbeit in Haus, Hof und Garten scheut, findet Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsend. 3949
Therese Schwerdtner Gralewo.

Evangel.

jung. Mädchen

das sich in d. Restaurationsküche ausbild. w., kann sich melden. Mit Vorkenntn. im Koch. bevorzugt. Angeb. unt. **P. 1808** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ehrl., saub. **Mädchen,** das kochen kann, auch waschen u. plätt. verst., sucht v. sofort oder 1. 4. Frau **Klotzbücher, Okole,** Kanalowa 12, 2 Tr. 1810

Suche v. 1. od. 15. April junges fleißig., evangel.

Mädchen

Landwirtstochter aus gut. Familie, zur Hilfe in der Hauswirtschaft, mit Familienanschl. u. Taschengeld. Offerten zu senden an
Frau Rittergutsbesitzer
M. Dirks, Kruszka,
poczta Nowacerkiew,
pow. Chojnice. 3940

Aelteres, ehrliches

Mädchen f. all.

das gut kocht, f. deutsch. Haushalt p. sof. od. 1. 4. gesucht. Zu erfr. 3928
ul. Gdańska 46, 1 Tr. lts.

Ehrliche, saubere **Aufwartung** f. nachmittags gesucht **Nowodworska 30,** part. rechts. 1782

An- u. Verkäufe

Gelegenheitskauf!

Wegen Altersschwäche verkaufe mein Grundstück von 160 Morgen, 3 Km. Chaussee v. d. Stadt gelegen, m. voll. Inv., g. Gebäud., Leutehaus, für 70 000 zł. bei 40—50 000 zł Anz. Rest bleibt auf viele Jahre steh. Nur **Selbstkäufer** woll. sich u. **C. 3896** meld.

Landwirtschaft

privat, 70 Morg., zur Hälfte Wiese, davon 13 Morgen Torf, zu verkf.
Stellter, Sokolec, poczta Lipiagóra, powiat Chodzież.

Wassermühle

in guter Lage u. Wasserkraft, Leistung nicht unt. 40 Ztr., zu kauf. gesucht. Anzahlung 50 000 Złoty. Angebote unt. **E. 3899** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bockwindmühlen-Grundstück

Mühle erbaut 1887, Gebäude massiv, und 10 Mg. Land zu verk. 3906
Kurt Schlecht, Czarnków n. Notecią.



Windmühle

(Jalousie-stehend Vorgelege) sehr gut erhalten, zum Abbruch sof. preiswert zu verkauf. Off. unt. **Z. 3887** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Bäckerei u. Konditorei, in der Hauptstr. von Bydgoszcz geleg., ist **billig zu verkaufen.** 4-Zimmerwohnung vorhand. Off. u. **R. 1811** a. d. Geschst. d. Z.

Für den Ankauf von

Landgrundstücken, Gütern

in jeder Größe, von 100 Mrg. aufwärts bis 2000 Mrg. und darüber, Pachtungen all. Art, Wassermühlen, im Freistaat Danzig und in Deutschland, Hausgrundstücke, Villen in Zoppot, Oliva, Langfuhr, empfiehlt sich, die seit Jahren bestehende **Güter-Agentur für Groß- und Klein-Grundbesitz** 3956
E. v. Seydlitz, Danzig, Kassubischer Markt 23.
unmittelbar am Hauptbahnhof. Telefon 249 28.

---

2 flotte Wagenpferde

(tadellose Passer, Bleßfüchse, langschweifig), 8- und 9 jährig, wegen Autoanschaffung verkäuflich. Off. unt. **J. 1795** an die Gesch. d. Ztg.

Luxus-Pferd

mit eleganten, flotten Gängen, **scheufrei,** 5—7 jährig, ca. 170 groß, das sich als **Reit-** und **Wagenpferd** eignet, **zu kaufen gesucht.** Offerten nebst Angabe des Alters, Farbe und Preis unter **B. 1739** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebe wieder ab Zuchtbullen

1 Jahr alt u. jüngere aus mein. Hochzuchtherde v. großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit u. ausgeprägtem Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung v. frisch. u. eingesäuert. Rübenblätt. Infolgedess. hohe Rentabilität.
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 3901

Rassereine Schäferhund-Welpen mit Ahnentafel

8 Wochen alt, hat abzugeben. Rüde 75.— zł, Hündin 60.— zł. 3927
Teske, Gdańska 159, Laden.

Hochtrag. jg. Kuh verkauft **Strehlau, Czarnowczin.** 1767

---

5 Stck. gut ausgefleischte 7 Ztr. schwere

Bullen

verkauft
Ernst Görtz, Osiek bei Bsowo. Bahn. u. Tel Warlubien 16. 3946

Klavier 1829
zu verkauf. **Florjana 17.**

Gold Silber, Brillanten 2996
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Motor-dreschkasten

(Leistung: 15 Ztr. Reindrusch)

Elektro-Motor 25 P. S.

(150 m Kabel) preiswert zu verkauf. Gefl. Offert. u. **A. 3888** an die Geschst. d. Ztg.

Motorrad

A. J. S. 500 ccm. Sportmodell 1928, im besten Zustande mit Boschlicht, verkauft für festen Preis v. zł 2500.-.
Albrecht v. Alvensleben. Ostromecko, 3893 **pow. Chełmno.** Pomorze

---

Auto-Dynamo und Amboß

verkauft. **Szczepański, Szczecinska 7.** 1832

Schnell-Bohrmaschine

zu verkaufen **Witrzak,** Chłopickiego 3, pt. l. 1813

Gelegenheitskauf.

1 Elektro-Motor 6 PS., neu eingerichtet, **1 Abrichter** mit Bohrvorrichtung u. Schmergelscheibe, **1 Breitdreschkasten** mit Kugellager, **1 Viehwaage** 1250 kg tragkraft, **1 Schrotmühle** 120 im Durchmesser preiswert zu verkauf. Off. unt. **B. 3883** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche gesundes

Roggen- u. Weizenstroh

auch **Häcksel**

ferner **Saat- u. Eßkartoffeln**

Offert. bitte mit Preis und Lieferungsbedingungen zu richten an
Jan Płotka 3787
Dom Handlowy,
Rębiechowo,
poczta Kokoszki,
powiat Kartuski, Pom.

Saatbohnen

sortenecht, und 3723

Steckzwiebeln

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Probe an
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Ca. 100 Ztr. gesunde Futterrunkeln

hat abzugeben
Robert Böhme,
T. z o. p. 1830
Jagiellońska 57. Tel. 42

Zur Lieferung f. Mai-Juli benötige **größeren Posten**

Kistenkantholz

10/12—16/16,

Balken

18/21—21/24, D.-L. 7.50 und 6.50 m,

Schalbretter

23 mm, D.-L. 4 m. Preisoff. frei Waggon Verladestat. unter **N. 3945** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bruteier 1819

Plymouth-Rocks, hat preiswert abzugeben. **Bydgoszcz, ul. Fordońska 5.** Erhielt auf der letzt. Ausstellg. zu Bydg. 1. u. Ehrenpreis

---

Bruteier

von reinrass. weißen Wyandottes, à St. 50 Gr., ab Hof 40 Gr., desgleichen einige gute

Zuchthähne

derselben Rasse, à 15 Zł., gibt ab 3938
Frau **H. Siebrandt, Bratwin,** p. Grudziądz. Tel. 372.

Gelbe Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage,** Danzig-Langfuhr, **Tel. 42422.** 3792

Die bestrenommierten alten Geschäfte Toruńs.

Toruń **Poznań**

S. KAŁAMAJSKI

Strümpfe, Handschuhe, Trikot-Wäsche, Mode-Artikel, Handarbeiten, Strick-Wollen, Stickerei-Materialien, sämtliche Schneiderei-Zutaten, Damen- und Kinder-Wäsche, Pullover, Sweater, Kostüme, Hohlsaum- usw. Maschinenstickerei.

„BARWA"

wł. S. Kałamajski

färbt und reinigt chemisch sämtl. Garderobenteile schnell und sorgfältig, dekatisiert Stoffe aller Art sowie **plissiert Kleider** innerhalb 2 Stunden

Toruń **Poznań** **Mosina.**

Bauausführungen
aller Art sowie
Reparaturen -:- Zeichnungen
Kostenanschläge -:- Taxen
führt schnell u. gewissenhaft aus
Herrmann Rosenau
Baugeschäft
Łazienna 1 Toruń Telefon 1413
2820

Damen- und Herren-Moden
in erstkl. Massausführung empfiehlt
P. Wittek, Massschneiderei
Toruń, Szeroka 32, I
Qualitätsstoffe stets auf Lager

Wegen Aufgabe meines
Möbellagers
bietet sich Gelegenheit
kompl. Inneneinrichtungen sowie Einzelmöbel
billig zu kaufen.
Wohnungs-, Kontor- u. Geschäfts-Einrichtungen werden nach eigenen od. gegebenen Entwürfen solide und preiswert angefertigt.
Erste Thorner Möbelfabrik
Paul Borkowski
Nowy Rynek 23. 3568 Gegr. 1897.



Milch-Transport-Kannen
von 10—25 Litern
aus einem Stück gestanzt
offerieren 5674
Falarski & Radaike
Toruń
Szeroka 44 Stary Rynek 36
Telefon Nr. 561.

Conditorei E. Hoffmann
TORUŃ
Nowy Rynek 12 Telefon 618
neben der Löwen-Apotheke
empfiehlt für den Festtisch die feinst.
Torten - Baumkuchen
Napfkuchen, Marzipan-, Mohnstollen, Petit fours Crems, Eis
Teegebäcke
— Bestellungen werden erbeten. —

Justus Wallis
Schreibwarenhaus — Bürobedarf
Annoncen-Expedition 3772
Toruń, ulica Szeroka Nr. 34.
Gegründet 1853.

Thorner Vereinsbank

Sp. z o. odp.
in Toruń, ulica Chelmińska 17
Aelteste Bank am Platze
Gegründet 1860

Ausführung sämtl. Bankgeschäfte
Annahme von Spareinlagen
zu den 3843
günstigsten Bedingungen.

Telefon 692, 693 und 694. — Postscheckkonto 203574.

Ernst Nasilowski

Św. Ducha 13 Gegründet 1898 Św. Ducha 13

Taschenuhren, Wanduhren, Wecker, Armbanduhren in Gold, Silber, Doublé, Nickel, Geschenkartikel, Bestecke, Bijouterie, Hausstanduhren u. Hausuhrwerke

Trauringe. 3844

Streng reelle Bedienung. Solide Preise.

Reparaturen äußerst sauber unter Garantie.

Gegründet 1837

Bracia Grześkowiak T. z o. p.
dawn. L. Dammann & Kordes
Toruń
Weingroßhandlung 3929

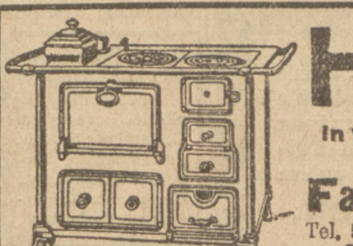
Schaumweine

Georges Geiling & Co.	zł 19.50 p.	$^1/_1$ Fl.
Heidsieck Monopole, Reims	zł 32.00 p.	„ „
Mumm & Co., Reims	zł 34.00 p.	„ „
Pommery & Greno, Reims	zł 37.00 p.	„ „

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Ungarweine.

Wäschemangeln in allen Größen empfehlen
Falarski & Radaike
Szeroka 44 Toruń Stary Rynek 36
Tel. 561 314

Anzeigen jeder Art
wie Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe, Wohnungs-Gesuche, Stellenanzeigen, Vereins-Nachrichten, Veranstaltungen von Konzerten, Vorträgen usw. gehören in die
„Deutsche Rundschau"
die in allen deutschen Familien des Stadt- und Landkreises Thorn gelesen wird.
Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebsstelle der „Deutschen Rundschau" in Thorn:
Annoncen-Expedition, Justus Wallis,
Breitestraße 34.



Herde
in verschiedenen Größen
empfehlen 13786
Falarski & Radaike
Tel. 561. Toruń Tel 561.
Szeroka 44. Stary Rynek 36.



Tuchhandlung
u. Maßgeschäft
B. Doliva
Artushof
gegründet 1885 Telefon Nr. 43
empfiehlt erstklassige, in- und ausländische
Stoffe u. Zutaten
sehr preiswert. 3936
Stoffreste sehr billig.



Augengläser
in modernen Fassungen
Gustav Meyer
Optisches Institut
Toruń, Zeglarska Nr. 23.
3842 Gegr. 1861.

Minna Mack Nachf.
Inhaber Julius Beermann
Gegründet 1874 Łazienna Nr. 32
Täglich Eingang von Neuheiten in Damenhüten
für die kommende Saison. 3931



Fleischhack-Maschinen
Fabrikat Alexanderwerk
in allen Größen
empfehlen 5674
Falarski & Radaike
Toruń
Szeroka 44 Tel. 561 Stary Rynek 36

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit dem Landwirt Herrn **Martin Schulze** geben bekannt

Glashüttenbesitzer
Maximilian Hoffmann
u. Frau Marie geb. Döhler

Neupetershain N/L., März 1929
Landhaus Hoffmann

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Hoffmann** beehre ich mich anzuzeigen

Martin Schulze

Radzicz (Hermannsdorf)
Kreis Wirsitz, März 1929

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Elisabeth Koerner
geb. Diestelkamp
3942 **Egon Koerner.**

Stołężyn, p. Wapno, 18. März 1929.

In allen **Steuer-** Angelegenheiten wird d. Extra-Fachmann **umsonst** Rat erteilt.
Singer,
Dworcowa 56.
2646

Allen, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen so herzliche Anteilnahme bezeigten, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern

innigsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen
Hedwig Rode nebst Töchtern.

Bydgoszcz, den 20. März 1929. 1834

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Hermann Bentert
1835 **und Kinder.**

Bydgoszcz, den 20. März 1929.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Goldbarth
Zahnarzt und Arzt
Gdańska 165 Telefon 1714

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus:
Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110,- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen
3662 **Die Leiterin.**

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 23. März 1929, um 10 Uhr vormittags, werden **Nowy Rynek 1,** Eingang 3, meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkauft: 3965

Schreibtische, Schreibmaschinen, Zentrifugen, eiserner Schrank im Gewicht von 290 kg, **Schränkchen für Standuhr, 3 Paar Schäfte, 5 Paar Herrenschuhe, 2 Hunde, größere Menge Leder für allerlei Schuhwerk, größere Anzahl Damen- und Herren-Hüte und -Mützen, 21 Badeapparate** (neuesten) **und viele andere kleine Sachen.**

Obige Gegenstände können eine Stunde **vor** der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 20. März 1929.
Magistrat. Oddział Egzekucyjny.

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer. Nakło/Noteć,
Rynek 365. 1646 2

Zur Frühjahrssaat
empfehlen wir:
Weizen
Gerste
Hafer
Erbsen
Kartoffeln
in- u. ausländischer Züchter, in Original- u. Absaaten.
Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Tel. 60-77 Poznań, Zwierzyniecka 13 Telegr. Saatbau
Saatgutlisten nebst Sortenbeschreibung stehen kostenlos zur Verfügung.
3663

Der gutangezogene Herr
kleidet sich bei
Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft
Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*
12416

Wir liefern zu Originalpreisen ab Lager Toruń:
altbewährte
Kultur-Hackmaschinen
„Dehne“ • „Hexe“
„Pflanzenhilfe“ u. „Saxonia“
in allen Breiten und zu günstigsten Bedingungen.
Wir erwarten Ihre Anfrage. 2275
Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre. Tel. 646.

Weiße Kartoffeln kauft jede Menge
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfur,
Tel. 4422. 3961

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 2807
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Dampf- und Motordreschkästen
mit voller Reinigung
Sortierzylinder
und verschiedene **Göpelkästen,** auf neu hergerichtet, abzugeben.
Billige Preise. Günstige Zahlungsbeding.
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik,
Grudziądz, am Bahnhof. Tel. 495·

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 2806
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Billiger Laden.
Mache meiner geehrt. Kundsch. u. dem Publikum bekannt, daß ich von heute ab sämtliche Waren 15 % **billiger** verkaufe, sowie Herren- und Damen-Schuhe, D.-Kleider, D.-Blusen, D.-Kostüme, Strickjack. u. Wäsche zum Kostenpreise abgebe. 1719
J. Frydrych,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska Nr. 59.

Kastriermeister
langjährige Erfahrg., führt die Kastration von Vieh mit und ohne Garantie aus. Schriftliche Meld. an **A. Kurka,** p. Adr. Ad. Kamiński, Restaurant, Bydgoszcz, Nakielska 128. 1825

Kinderwagen
in groß. Auswahl a. i. Teilzahlungen
F. Bytomski, Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 2976

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 2984
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

Futter- und Häckselstroh
zum Preise von 3.— Zł. pro Zentner, sowie 3924
Streustroh
mit 2.50 Zł. ab Hof gibt ab, auch in kleinen Mengen
Dom. Jeziórki koszt.,
p. Wysoka,
powiat Wyrzysk.

Uebernehme jed. Montag und Mittwoch auf dem Schlachthofe in Szubin 1833
Schweine
zu den höchst. Tagespreisen für d. Export nach England. Tel. 21.
Anglo Bacon Faktory.

Morgen, Donnerstag:
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
empfiehlt 3112
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Möbl. Zimmer

Warnung!
Gestatte nicht, daß **E. Scheunemann** in meinem Hause **Jagiellońska 53 Räume von seiner Wohnung** zu Geschäfts- oder Bürozwecken vermietet. 1809
Der Wirt.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1722
Św. Trójcy 17, part.



des Landwirts
bewährter Helfer!
Viele hundert in Polen in Gebrauch.
Glänzende Gutachten.
Fordern Sie Referenzenliste.
Generalvertreter:
Hugo Chodan,
Poznań, Przemysłowa 23.

Täglich
gut, schmackhaft und **billig:**
Frühstück, Mittagessen und Abendbrot 3217
empfiehlt das **Bürgerrestaurant**
„Probus“
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Pachtungen

Wassermühlen-Guts-Verpachtung
mit 320 Morgen, mit Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 Klm. von der Bahn (Chaussee), Jagd, Fischerei, in herrlicher Gegend, sof. zu verpachten. Zur Uebern. sind 30000 zł erforderl. Nur ernste **Selbstpächter** wollen sich an die Expd. d. Bl. unter **D. 3897** wenden

---

Gemüsegarten und Kartoffelland
in d. Danzigerstr. an anständige Leute **billig zu verpachten.** Off. unt. **K. 3933** a. d. Geschst. d. Ztg.

Erstklassige
Mineralwasser-Fabrik
in groß. Garnisonstadt sofort zu **verpachten.** Offerten unter **H. 3904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aus Gesundheitsrücksichten ist meine kl.
Wassermühle
an kapitalkräftigen, mögl. ledig. Müller v. sogleich zu verpachten.
Draheim, 388
Kozarzyn-Szamocin

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 21. März
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Lucia
od. Liebe an der Grenze.
Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Hendel.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, den 24. März
nachm. 3 Uhr
zu ermäßigt. Preisen:
Das Dreimäderlhaus
Operette in 3 Akten von Schubert-Berté.

Abends 8 Uhr:
zu ermäßigten Preisen:
Das Spiel mit dem Feuer
Lustspiel in 3 Akten **von Hans Sturm.**
Eintrittskarten ab Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an d. Theaterkasse
3969 **Die Leitung.**

PIANOS
W. Jähne

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am Donnerstag, dem 21. März d. J.

meine Geschäftsräume

nach der Danzigerstraße Nr. 149 verlege

Meine **prämiierten** und **anerkannt guten Pianos** sind in **allen Dessins** und **Preislagen** vorhanden

Pianofabrik „Centrala Pianin“ W. Jähne

Ausstellungsraum Danzigerstraße 149 — Fabrik Kordeckiego (Hippelstraße) **7/10**

Fernsprecher Nr. 2225 **Fernsprecher Nr. 2225**

Kleines Gegenstück zu Nobile.

Byrd rettet seine vermißten Kameraden und bleibt auf dem Eise zurück.

Newyork, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Mitglieder der Südpol-Expedition des Obersten Byrd waren seit einigen Tagen in Unruhe versetzt, da ein Flugzeug der Expedition mit den Insassen Balzehn und June nicht zurückgekehrt war.

Nun stieg Oberst Byrd mit zwei anderen Expeditionsteilnehmer zu einer Suche nach den Vermißten auf und entdeckte das Flugzeug Balzehns, das durch einen Sturm unbrauchbar geworden war. Die beiden Insassen befanden sich wohlauf und kehrten mit dem Flugzeug Byrds zur Expeditonsbasis zurück. **Byrd, Gould und Hanson blieben zurück und sollen später von einem Hilfsflugzeug geholt werden.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Abschied von einem gestrengen Herrn.

Sehr geehrter Herr! Die weithin verbreiteten Gerüchte als Tatsache hinnehmend, daß Sie uns nunmehr für eine hoffentlich recht geraume Zeit verlassen werden, gestatten wir uns, Ihnen einige Worte zum Abschied zu widmen. Solche Momente des Scheidens sind ja besonders geeignet, den Schlußstrich zu ziehen und das Ergebnis zu prüfen.

Da müssen wir zunächst feststellen, daß das Wort vom „strengen Fürsten, der nicht lange herrscht," in Ihnen seine Ausnahme gefunden hat, denn Ihr Regiment war von einer Dauer, die als unnötig lang befunden wurde. Ihre Gaben haben Sie in unerhörter Weise verschleudert: Schnee gab es soviel, daß die Rodelbahnen geradezu darin ertranken, die Kälte war so stark, daß die Eisbahnen — so paradox es klingen mag — geschlossen wurden, daß Wasser- und Gasrohre einfroren oder sprangen, die Züge auf den Schienen festfroren und überhaupt unsere ganze stolze Zivilisation bei 31 Grad unter Null immer kleiner wurde, wie das Quecksilber im Thermometer. Sie bewiesen uns in geradezu unangenehmer Art, wie winzig und machtlos wir sind gegen die Strenge Ihres Regiments, zumal die Kohlen knapp, die eintreffenden Güterzüge immer seltener und die Nasen immer röter wurden.

Sie werden nun irgend einen Zug benutzen, um uns zu verlassen. Wir haben — ohne eingebildet zu sein — volles Verständnis dafür, daß Ihnen der Abschied nicht leicht wird, wofür uns der leichte Reif am heutigen Morgen ein Beweis war. Wir geben auch der Hoffnung Ausdruck, daß Sie hier nichts vergessen haben und uns mit Ihren drei Boten Mamertus, Pankratius und Servatius verschonen werden, die immer nachholen zu müssen glauben, was Sie versäumt haben sollen. Genehmigen Sie bitte die wirklich ehrliche Versicherung, daß wir Ihnen eine glückliche Reise wünschen. Außerdem können Sie versichert sein, daß wir Sie lange in der Erinnerung haben werden; denn das Loch, das der Kohlenverbrauch in den Geldbeutel gerissen hat, wird sich noch geraume Zeit bemerkbar machen, die angefrorenen Kartoffeln sind noch lange nicht verzehrt, die Frostbeulen noch immer nicht ausgeheilt und die eingefrorenen Wasserleitungen noch längst nicht aufgetaut.

Trotz allem wünschen wir Ihnen in dem unbekannten Ort Ihrer neuen Wirkungsstätte einen so angenehmen Aufenthalt, daß es Sie nicht allzubald nach unseren Breiten zurückziehen möge. Mit der Hochachtung, die wir Ihnen schuldig sind und bleiben, begrüßen wir Ihren Nachfolger ganz ergebenst . . . . . .

§ **Die Namenstagsfeiern** für Marschall Piłsudski, die am Sonntag begonnen hatten, haben am gestrigen Dienstag ihr Ende gefunden. Die Feiern wurden am Sonntag mit einer Festmesse in der Pfarrkirche eröffnet. Um 1 Uhr mittags fand ein Festakt im Theater statt, bei dem, umrahmt von musikalischen Darbietungen, Hauptmann Kulwieć, die Festrede hielt. Am Montag leitete der Zapfenstreich auf dem Friedrichsplatz die Feiern weiter. Um 7 Uhr abends nahm General Thommée den Rapport entgegen, worauf er eine Ansprache hielt, die in einen Hochruf auf den Marschall ausklang. Ferner sprach Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski, der in seiner Rede darauf hinwies, daß vom heutigen Tage ab, der Platz, auf dem diese Feier stattfindet, den Namen „Stary Rynek" im. Marszałka Piłsudskiego" trage und daß hier in Zukunft ein Denkmal des Marschalls stehen würde. — Auf dem Platz hatte wieder die schon von der 10-Jahres-Feier bekannte Gas-Illuminination Aufstellung gefunden, die diesmal noch die Buchstaben „J. P." aufwies. Am Dienstag, dem eigentlichen Namenstage, wurde am Morgen eine Feldmesse auf dem Kasernenhof des 62. Infanterie-Regiments zelebriert, an die sich eine Parade schloß. Abends fand im Hotel Adler ein musikalischer Raut statt, bei dem Ansprachen. Deklamationen und musikalische Vorträge des Geigenvirtuosen Zdislaw Jahnke und des Pianisten Zygmunt Lisicki miteinander abwechselten.

§ **Überfall.** Als sich die Frau Franziska Napierała von Bromberg nach Hoheneiche unterwegs befand, begegnete ihr etwa 200 Meter hinter der Stadt ein junger Mann, der der Frau, als er bei ihr vorbeikam, die Aktentasche entriß und in den Wald floh. Die Überfallene verfolgte den Banditen, der jedoch bald verschwunden war. Bei der Flucht warf er die Aktentasche fort, aus der er vorher eine Handtasche mit 25 Złoty an sich genommen hatte. Die Geschädigte meldete den Vorfall leider erst nach vier Stunden der Polizei, so daß auch ein Einsetzen eines Polizeihundes erfolglos war.

§ **Gegen die beabsichtigten Mietserhöhungen** zur Schaffung eines Fonds zum Bau billiger Wohnungen protestierte eine Mieterversammlung im Lokale des Herrn Meller am Elisabethmarkt. Der Sekretär des Mieterverbandes, Smierzewski, schilderte in einem ausführlichen Vortrag das Regierungsprojekt und wies vor allen Dingen auf die Nachteile hin, die eine Durchführung dieses Projektes für die Mieter bringen würde. Im Laufe der sehr lebhaften Diskussion ergriffen zahlreiche Anwesende das Wort, um sich sämtlich gegen das Projekt auszusprechen. Schließlich wurde eine lange Resolution angenommen, in der zunächst die Notwendigkeit der Errichtung billiger Wohnungen anerkannt, aber der Weg zur Schaffung eines Fonds für den Bau derselben durch Erhöhung der Mieten abgelehnt wurde. Die Entschließung weist darauf hin, daß die Bevölkerung schon schwer die augenblicklichen Mieten bezahlen könne und bezeichnet schließlich das Projekt als nicht genügend durchdacht und unannehmbar. Zum Schluß forderte die Resolution die Requirierung freier Wohnungen und gründliche Bestrafung derjenigen Personen, die Wohnungswucher treiben. Der Text dieser Entschließung wurde an den Staatspräsidenten gesandt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,30, für Eier 3—3,20, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2 bis 3. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben 0,25, rote Rüben 0,25, Wrucken 0,20—0,25. Ferner kosteten Äpfel 0,40—1. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 12—20, Puten zu 15—20 ,Hühner zu 6 bis 10, Enten zu 12—15, Tauben zu 1,60. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,60—1,70, Schweine- und Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 2—3, Schleie 1,60—2, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50, Barse 1, Karpfen 3,50, grüne Heringe 3 Pfund 1,00

§ **Gewarnt** wird durch die Polizeibehörden vor dem 35jährigen Anton Peter Kwiatkowski, aus dem Kreise Obornik gebürtig. K. gibt sich als Besitzer des „Dom Towarowy" in Thorn aus, stellt Wechsel und führt verschiedene Transaktionen für die Firma aus, obgleich er weder der Besitzer noch ein Bevollmächtigter des genannten Kaufhauses ist. — Ferner wird vor dem früheren Versicherungsagenten Michael Imbierowicz aus dem Kreise Gnesen gewarnt, der sich eine große Zahl Betrügereien und Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen. — Schließlich suchen die Polizeibehörden den zuletzt Werderstraße Nr. 5 wohnhaften Josef Czerniakowski, der vor einiger Zeit eine größere Geldsumme veruntreut hat und wegen Bigamie angeklagt ist.

* **Argenau** (Gniewkowo), 19. März. Hier ereignete sich am Freitag, 15, d. M., in der Sägemühle des Herrn Kuklinski ein bedauernswerter Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Am genannten Tage stürzte plötzlich ein Stapel Bretter um, den Leiter der Sägemühle, den 60jährigen Josef Bittner unter sich begrabend. Der Bedauernswerte wurde sofort nach seiner Befreiung nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, doch starb er an den erlittenen Verletzungen bereits auf dem Transport.

g **Crone** (Koronowo), 18. März. Die Überschwemmungsgefahr scheint für unsere Stadt behoben zu sein. Jedenfalls wird sich die Hochwasserwelle nicht mehr so heftig auswirken, wie nach den starken Schneefällen erwartet wurde. Die Wintersaaten haben einen guten Stand. Nur einige Stellen sind noch mit Schnee bedeckt. — Der letzte Wochenmarkt war wegen der schlechten Wege nur gering beschickt. Es machte sich daher auch eine Preissteigerung bemerkbar. Es kosteten Butter 2,80—3, Eier pro Mandel 2,30—2,50, Weißkäse 0,50—0,65, grüne Heringe 0,45 pro Pfund, von 1 Uhr ab aber nur drei Pfund 1,00. Kartoffeln kosteten 6—6,50 pro Zentner.

* **Czarnikau**, 19. März. Der Bauernverein Grützendorf veranstaltete in Althütte einen Familienabend. An der gemeinsamen Kaffeetafel nahmen fast hundert Personen teil. Bibliothekar Zipser-Posen hielt einen Vortrag über die Stellung der Frau bei den Germanen und im Mittelalter, der mit lebhaftem Interesse angehört wurde. Außerdem wurde in abwechslungsreicher Weise für Unterhaltung gesorgt durch eine mit Humor gewürzte Ansprache des Vorsitzenden A. Mielke, Gesangsvorträge junger Damen, heitere Gedicht- und Prosavorträge und den gemeinsamen Gesang schöner alter Lieder.

* **Strelno** (Strzelno), 19. März. Festgenommene Diebe. Die Witwe Agnes Skowronow, wohnhaft in Slawsko Wielkie, meldete der Polizei, daß ihr 160 Kilogramm Roggen, 150 Kilogramm Gerste und 50 Kilogramm Klee gestohlen wurden. Die Diebe gelangten hier in den Speicher nach Eindrückung der Fensterscheibe. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Diebstahl von dem eigenen Sohn der Skowronow, Wladyslaw, im Verein mit einem Stefan Marianowski und Kazimierz Wudziński verübt worden war. — Am selben Tage teilte auch der Besitzer des Gutes Kościeszki am Goplosee, Herr St. Zakowski, der Polizei mit, daß ihm nach Erbrechung des Schlosses vier Zentner Weizen gestohlen wurden. Auch hier gelang es der Polizei, die Diebe binnen kurzer Zeit **zu ermitteln** und festzunehmen. Es sind dies die Arbeiter **Stanislaus** Nowakowski und Anton Jankowski, beide **aus** Kościeszki. Das gestohlene Getreide hatten sie bereits in Kruschwitz verkauft.

* **Kletzko** (Klecko), 19. März. Von den Behörden beschlagnahmt wurde die Leiche des am 11. d. M. plötzlich verstorbenen siebenjährigen Alexander Sosiński. Es besteht der Verdacht, daß der Tod infolge Mißhandlungen durch die Stiefmutter eingetreten ist.

* **Kolmar** (Chodzież), 19. März. Das Budget 1929/30 des Kreises Kolmar liegt bis zum 24 März im Kreisausschuß, Zimmer Nr. 18, zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

ak **Nakel** (Nakło), 19. März. Verunglückt ist beim Verladen von Benzintanks auf dem hiesigen Bahnhof ein Arbeiter der Firma Schwarz von hier. Er erlitt einen Beinbruch und Quetschungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt, auch lebhaft besucht. Es kosteten Butter 2,20—2,50, Weißkäse 0,40—0,50, Eier 2,70—2,90, Äpfel 0,40—0,70, Hühner 5—8,00, Enten 7—10,00, Gänse 12—18,00, Puten 13—18,00, Tauben 1,50—2, Mohrrüben 0,30, rote Rüben 0,20 bis 0,25, Wruken 0,10—0,15. Kartoffeln brachten 5—7,00. — Auf dem Schweinemarkt zahlte man für acht Wochen alte Ferkel 35—42, bis 10 Wochen alte 43—50, für Läufer 65 bis 75 Złoty.

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 19. März. Die Oberförsterei Schulitz verkauft am 26. d. M. von 10 Uhr ab im Lokale des Herrn Kurek in Schulitz Nutz- und Brennholz.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 19. März. Am gestrigen Montag fand hier der letzte Konvent der Geistlichen des Kirchenkreises Wongrowitz unter dem Vorsitz des Superintendenten Hildt statt. Die Pfarrer waren, soweit nicht Krankheit sie am Erscheinen verhinderte, sämtlich zur Stelle. Dem aus der Diözese scheidenden Ephorus, der zum Direktor des Predigerseminars in Posen berufen ist, widmete der Senior der Geistlichkeit, Pfarrer Richter-Gollantsch, herzliche Worte des Dankes für die ausgezeichnete Leitung des Kirchenkreises, durch die das kirchliche Leben bei Pfarrerschaft und Gemeinden eine rege Förderung gefunden hat, so daß der Kirchenkreis Wongrowitz in vielem vorbildlich geworden ist. Gemeinden und Pfarrerschaft widmeten ihrem scheidenden Superintendenten eine Ehrengabe. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Am Nachmittage berichtete Superintendent Hildt im Beisein der Pfarrfrauen aus persönlicher Erfahrung in interessanten Einzelheiten über die im vorigen Jahre in Prag abgehaltene Tagung der internationalen Friedensarbeit der Kirchen. Mit einer musikalischen Feier schloß die Tagung, Mit großem Bedauern sehen alle Glieder des Kirchenkreises Wongrowitz ihren bewährten kirchlichen Führer scheiden.

Bücherschau.

Christoph Mathias Fernberger von Egenberg: Unfreiwillige Reise um die Welt 1621—1628. Nach einer unveröffentlichten Handschrift bearbeitet von Dr. E. v. Frisch. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. (Halbl. 2,80 RM., Ganzl. 3,00 RM.)

In der hübschen, illustrierten Sammlung „Alte Reisen und Abenteuer", die die Originalberichte der großen Forscher in knapper, fesselnder Form bringt, ist der obengenannte Band erschienen. Eine mehrjährige Irrfahrt zu Wasser und zu Lande wird hier mit viel Humor geschildert. Der Abenteuer sind gar viele und selbst galante fehlen nicht. Was Circe in der Odyssee ist die Königin von Patana in dieser Weltreise. Schmunzelnd liest man sich fast allzuschnell durch das Buch und nimmt die kleinen Übertreibungen oder maskierten Weglassungen des unfreiwilligen Abenteurers frohgesinnt zur Kenntnis.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. März.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,87, Thorn + 1,02, Fordon + 0,57, Culm + 1,10, Graudenz + 1,03, Kurzebrak + 0,45, Pickel — 0,52, Dirschau — 0,68, Einlage + 2,06, Schiewenhorst + 2,22.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 67

Achtung Landwirte !

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 2987

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. Dworcowa 30, 1 Treppe.



Abends nur Kaffee Hag!

Immer größer wird die Zahl derer, die abends nur noch den coffeinfreien Kaffee Hag wünschen. Kein Wunder, denn er verursacht keine Schlaflosigkeit, keine Herz- und Nervenbeschwerden.

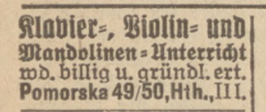
Kaffee Hag ist aber nicht nur coffeinfrei, er ist auch ein besonders feiner Bohnenkaffee von vorzüglichem Geschmack und Aroma. Ein Versuch überzeugt.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Verlangen Sie bei Ihrem Kaffeelieferanten ein Paket zu Zł. 2.00 oder Zł. 4.00

KAFFEE HAG G. M. B. H., DANZIG

1976







1639

Damen-, Herren- und Knaben-Konfektion	Hüte, Mützen, Krawatten, Oberhemden, Hosenträger, Socken, Kragen
Staunend billige Preise!	**Große Auswahl!**

Am Palmsonntag ist mein Geschäft nachmittags geöffnet.

Besuchen Sie ohne Kaufzwang mein Lager und prüfen Sie meine Qualitäten und meine Preise. 3917

F. WESOŁOWSKI, Bydgoszcz, Batorego 5, fr. Poststr.
Spezialgeschäft für Damen- u. Herrenbekleidung. — Achten Sie genau auf Straße u. Hausnummer. Ehemal. Mitinhaber d. Firma Szmelter & Wesołowski



3251

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

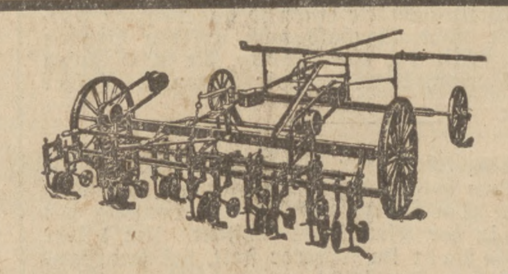
Tapeten, Linoleum und Wachstuche
empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Striszyk
Tel. 1239. Długa 34. Gegr. 1904.

Aeltere gute Firma **übernimmt Vertretung.**
Gefl. Offert. unt. O. 1807 an die Geschst. dies. Zeitg.

3000 Zentner
Roggenpreßstroh
hat abzugeben
Schaldach, Morgi bei Nowe.
Tel. Nowe 69. 3499

Frostfreie
Auto-Oele
Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch
Ia kältebeständige
Maschinen-Oele
Motoren-Oele
liefert zu billigsten Preisen
Otto Wiese,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 18800

Die bekannten und weltberühmten
D K W-Motorräder
DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb nur 1815.- Złoty
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe nur 2280.- Złoty
liefert prompt die: 3252
Anerkannte D K W-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.



Drillmaschinen „Ventzki" „Dehne" „Zimmermann" „Saxonia"
Düngerstreuer „Pommerania" „Westfalia" „Triumph"
Hackmaschinen „Pflanzenhilfe" „Exact"
Ackerschleifen „Ventzki" „Harder" „Kuttruf"
Pflüge, Eggen, Kultivatoren
stets ab Lager lieferbar. 2990
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Bruteier
Plymouth-Rocks, Mdl. 6 Złoty. 3845
rote Lupinen
frühreif, wenig, Bitterstoff, frosthart, garant. reine, gesunde Saat, Ztr. 18 Złoty.
Tierarzt Zempel, Sępolno (Pomorze).

Gutsverwaltung Wieszczyc., pow. Tuchola, p. W. Mędromierz,
hat mehrere Waggon
„Gisevius"-Speise- und Saatkartoffeln
(III. Abs.) abzugeben. 3925

Schneidermstr.
übernimmt die Anfertigung neuer Sachen, sowie Wenden, führt auch Reparaturarbeit gut und billig aus.
W. Heise,
Bydgoszcz, 1817
ul. Dworcowa 22/23.

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen
Jähne-Pianos
2898

Centrala Pianin
Bydgoszcz
ul. Pomorska 10
Tel. 2225.